

FEINBLICKE

GESCHÄFTSBERICHT

in die Arbeit des Deutschen
Caritasverbandes im Jahr

2021



INHALT

1 Caritas-Kampagne 2021/2022

#DasMachenWirGemeinsam	4
------------------------------	---

2 Migration und Flüchtlingshilfe

Not sehen, verstehen und handeln	7
Humanitäre Hilfe in Afghanistan	10
Weibliche Genitalverstümmelung endlich stoppen	11
Zugang zu Gesundheitsversorgung: Für Menschen mit Migrationshintergrund oft problematisch ..	11

3 Hilfen in der Pandemie

Überschuldung steigt in Pandemie: Große Nachfrage bei Online-Beratung	13
Armutswochen richten den Blick auf junge (benachteiligte) Menschen in der Pandemie	14
Von (werdenden) Müttern empfohlen	15
Das zweite Jahr in der Pandemie: Wie geht es den sozialen Einrichtungen und Diensten?	15

4 Klimaschutz

Flutkatastrophe: Caritas international leistet schnelle und langfristige Hilfe	17
Sozial gerechter Klimaschutz: Ein wichtiger Pfeiler für den sozialen Zusammenhalt	18
Stromspar-Check: Schont die Umwelt und den Geldbeutel	19

5 Schlaglichter

Einsatz für gute Pflege als Daueraufgabe	21
Gefangen – bis der Tod uns scheidet	22
Caritas Online-Beratung geht Open Source	22
Lernende Systeme in der Beratung	23
Relaunch der Kommunikations-Plattform CariNet	23

6 Caritas als Organisation

Zahlen zum Deutschen Caritasverband	24
Verbandliche Struktur	25
Die Organe des Deutschen Caritasverbandes	26
Der Deutsche Caritasverband e. V., Organisationsstruktur der Zentrale	27

7 Finanzen

Die Finanzen des Deutschen Caritasverbandes e. V.	29
Bilanz zum 31. Dezember 2021	30
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021	32
Erläuterungen zum Jahresabschluss	33
Förderung durch Soziallotterien	41

Dank, Spenden und Stiftung	43
----------------------------------	----

Liebe Leserin, lieber Leser,

2021 – was wird bleiben, wenn wir 2031 oder 2041 an dieses Jahr zurückdenken? Es war das zweite Jahr der Pandemie. Mehr und mehr wurden die Folgen sichtbar. Die ökonomischen Folgen, die mit der „Wiedererfindung der Grenzen“ und der Zerstückelung der Lieferketten verbunden sind. Besonders leiden die Armen – weltweit und in Deutschland. Unabsehbar sind die Auswirkungen auf die Kultur des Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen, absehbar sind die Lasten, die sich in den Sozialversicherungen und öffentlichen Haushalten aufgehäuft haben. Verhandlungen über Schutzschirme wurden zäher ...

Spürbar wurde die zunehmende Dünnhäutigkeit bei den schärfer werdenden Debatten über die richtige Impfstrategie, erschreckend die dünne Personaldecke in den sozialen Dienstleistungen. Kitas müssen Gruppen schließen, Altenheime ganze Stationen. Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse und eine Daseinsvorsorge der Wahlfreiheit für alle – Ziele, für deren Realisierung wir uns als Caritas politisch und praktisch mit aller Kraft eingesetzt haben! In unserer Beteiligung am Armuts- und Reichtumsbericht. In unseren Beiträgen zur digitalen Transformation. #Sozialbraucht digital gerade in Zeiten der Pandemie.

Weltweit starben bis zum Sommer 2022 über 6 Millionen Menschen an und durch das Coronavirus, in Deutschland über 140.000; immer noch sind es täglich über 60 in Deutschland. Jeden Tag stirbt aber auch eine Frau

durch häusliche Gewalt, sterben 7.000 Kinder weltweit an den Folgen von Hunger, 2.500 durch Kriegseinwirkungen. Die Klimakatastrophe fordert ungezählte Menschenleben – nicht nur in Bangladesh oder der Sahelzone. Täglich sterben 5 Menschen in Deutschland durch den Konsum illegaler Drogen, beenden 25 Menschen ihr Leben durch Suizid.

Not sehen und handeln – das machen wir gemeinsam. In der verbandlichen Caritas 2021 – als Deutscher Caritasverband mit seinen vielen Mitgliedern und Gliederungen, Trägern und Orden. Sehen und handeln. Für ein gutes Leben. Und ein gutes Sterben. Die Erfahrung, dass alte Menschen sich im Lockdown sterbend von ihren Angehörigen nicht verabschieden konnten, schmerzt bis heute. Die Sorge, dass Suizid und Suizidhilfe in Deutschland als autonome Lebensbeendigung verklärt werden könnten, wächst. Mit einer Orientierungshilfe zur Suizidassistenz hat der Caritasverband 2021 deutlich gemacht, wie wichtig es uns ist, die Freiheit vulnerabler Gruppen zu verteidigen: Die Freiheit, den Wunsch weiter leben zu wollen, nicht begründen zu müssen. Weder als kranker, noch als beeinträchtigter oder hochaltriger Mensch. Auch nicht, wenn die Kosten des Gesundheitssystems, die ich verursache, hoch sind.

Die „Einblicke 2021“ helfen bei der Erinnerung an ein Jahr verbandlicher Anstrengung für ein gutes Leben für alle. Wir danken den vielen, die uns dabei unterstützt haben.



Eva M. Welskop-Deffaa

Eva Maria Welskop-Deffaa
Präsidentin des Deutschen
Caritasverbandes

CARITAS-KAMPAGNE 2021/2022

#Das
Machen
Wir
Gemeinsam

#DasMachen WirGemeinsam

Frühjahr 2020: Die Coronapandemie hat Deutschland erreicht. Vieles ist unbekannt, täglich gibt es neue Informationen und Vorgaben. Es kommt der erste Lockdown. Die Zahl der COVID-Patienten steigt rasant, Pflegeteams in Krankenhäusern leisten schier Übermenschliches. Seniorenheime haben Besuchsverbot, Kaufhäuser, Gaststätten und Schulen schließen. Unterricht per Homeschooling und Eltern im Homeoffice – für alle eine große Herausforderung. Die Menschen sind verunsichert, keiner weiß, wie es weitergeht ... Gesellschaftlicher Zusammenhalt rückt schlagartig in den Fokus.



In dieser Zeit arbeitet die Caritas am Konzept für die Caritas-Kampagne 2021/22. Die Herausforderung: Ein Thema entwickeln, das unter sich ständig verändernden Vorzeichen Bestand hat. Die Pandemie wird soziale Ungleichheiten verstärken, Existenzen bedrohen und vor allem die Armen und Schwachen treffen. Deutlich wird: In Zeiten von Corona ist Solidarität wichtiger denn je, ist der Schlüssel für gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die Botschaft der Kampagne ist schlicht und prägnant: #DasMachenWirGemeinsam

Miteinander durch die Krise

2021 ist das erste vollständige Pandemiejahr. Unter dem Motto „Miteinander durch die Krise“ setzt die Caritas Zeichen für Solidarität. Die Bewältigung der Coronapandemie und ihrer Folgen stehen im Mittelpunkt. Die Caritas fordert die Politik im Wahljahr zum Handeln auf, insbesondere für diejenigen, die sehr gelitten haben: Pflegefachkräfte, Wohnungslose, Kinder und Jugendliche, Familien mit kleinen Einkommen, Bewohner_innen in Pflegeheimen und viele mehr.

Die Caritas veranstaltet Dialogveranstaltungen mit mehreren Hundert Teilnehmenden zu sozialer Gerechtigkeit oder zur Situation der Pflegenden. Der Kampagnen-Podcast beschäftigt sich mit Themen wie Bildungsgerechtigkeit, Corona-Armut oder Klimaschutz – und zeigt an einzelnen Projekten, wie Unterstützung in diesen Zeiten gelingen kann, beispielsweise bei „Check-e.jetzt“ der Caritas Stuttgart. Hier unterstützen ehrenamtliche Lernbegleitende Schülerinnen und Schüler per Videokonferenz bei den Hausaufgaben, wenn die Eltern dies nicht leisten können.

Zur Bundestagswahl erarbeitet die Caritas eine Kampagnenaktion unter dem Motto „Neue Normalität gestalten. #DasMachenWirGemeinsam“. Die Aktion initiiert Gespräche zwischen Politiker_innen und Mitarbeitenden der Caritas. „Niemand darf sozial abstürzen“ oder „Gute Pflege ist Menschenrecht“ sind die Botschaften der begleitenden Plakate. Weitere Materialien stehen den Mitgliedern zur Verfügung – für Print und Social Media.

Kampagne 2022 – 125-jähriges Jubiläum: Caritas stärkt Zusammenhalt

Im Jahr 2022 feiert der Deutsche Caritasverband sein 125-jähriges Jubiläum. Den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken ist nach wie vor ihr zentrales Anliegen. Eine Umfrage im Januar ergibt, dass 72 Prozent der Befragten den gesellschaftlichen Zusammenhalt als gefährdet einstufen. Im Jahr zuvor waren es 52 Prozent. Das „Wir“ leidet. Gleichzeitig gibt es einen Grundkonsens über zentrale Werte in der Gesellschaft wie Respekt, Solidarität und Gerechtigkeit. Werte, für die sich die Caritas im Zeichen der Nächstenliebe seit 125 Jahren einsetzt.

Die neuen Plakate zeigen Personen, die die vielfältige Arbeit der Caritas anschaulich machen. Einen Klienten aus der Wohnungslosenhilfe und eine freiwillig Engagierte, die ein Upcycling-Projekt betreut und für Nachhaltigkeit und Umweltschutz steht, die Leiterin eines Frauenhauses, die sich für Gerechtigkeit und Chancen für alle einsetzt; und einen Mitarbeiter aus dem Kongo – als ehemaliger Kindersoldat kümmert er sich heute um Kinder, die das gleiche Schicksal haben. Nationale und internationale Solidarität – das machen wir gemeinsam!

Caritas nimmt die Zukunft in den Blick

Im Jubiläumsjahr blickt die Caritas nach vorne. Mit der Expedition Zukunft, einem innovativen Workshop-Format, das dazu anregt, sich kreativ mit den Zukunftsfragen zu beschäftigen, und den Caritas Coffee Calls, die haupt- und ehrenamtliche Caritas-Mitarbeitende aus ganz Deutschland dazu einladen, sich bei einer digitalen Kaffeerunde kennenzulernen und dabei die Vielfalt und Größe des Verbandes zu erleben. Beide Aktionen wollen auf ihre Weise Gesprächsmöglichkeiten bieten. Denn den Dialog aufrechtzuerhalten, erscheint in diesen Zeiten wichtiger denn je.

www.dasmachenwirgemeinsam.de

MIGRATION UND FLÜCHTLINGS HILFE





Not sehen, **verstehen** und handeln

Gespräch mit der Caritas-Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa und dem Präsidenten von Caritas Österreich und Caritas Internationalis Dr. Michael Landau.

Im Jahr 2021 haben die Themen Flucht und Migration weltweit Schlagzeilen gemacht – in Afghanistan, an der polnisch-belarussischen Grenze, in den Flüchtlingslagern dieser Welt, während Europa weiterhin um eine gemeinsame Migrationspolitik ringt. Wie sieht für die Caritas eine solidarische und humane Migrationspolitik aus?

Landau: Drei Grundsätze müssen uns leiten. Erstens: die Überzeugung, dass jeder Mensch ein Mensch und als solcher zu behandeln ist. Und zwar in jeder Situation und besonders in einer sehr vulnerablen. Dieses Bekenntnis zur Würde jedes Menschen ist zentral. Zweitens: Migration ist nicht nur eine Realität, sondern auch eine Chance. Ohne Migration wäre die Menschheit längst ausgestorben. Und vor allem für die Zukunft gilt: Diversität macht uns insgesamt resilienter. Drittens: Migration fängt nicht erst dann an,

wenn sich Menschen über Staatsgrenzen hinweg auf den Weg machen. Auch Migrationspolitik sollte daher nicht erst im Zielland ansetzen, sondern viel früher, und konsequent die Ursachen für erzwungene Migration bekämpfen. Das gehört zu einer nachhaltigen Migrationspolitik unbedingt mit dazu.

Welskop-Deffaa: Eine solidarische Migrationspolitik muss die Fluchtursachen in den Blick nehmen: Armut, Hunger, Verfolgung, Klimakrise. Gleichzeitig brauchen wir an den Zielorten der Flucht Maßnahmen und Instrumente, die die von Michael Landau schon bei unserer Delegiertenversammlung 2021 unmissverständlich dargelegten Prinzipien mit Leben füllen. Wir müssen die Gefährdungen der besonders vulnerablen Flüchtenden in den Mittelpunkt stellen – mit Resettlement-Programmen zum Beispiel oder Mechanismen der Familienzusammenführung.

Eine solidarische Migrationspolitik muss die Fluchtursachen in den Blick nehmen



Lilli Astamat und ihre sechsjährige Tochter können auf ihrer Flucht aus der Ukraine im Kinderbereich der Caritas kurz durchatmen.

Was sind dabei aktuell die besonderen Herausforderungen? Gibt es Grund zur Zuversicht?

Landau: Die EU hat im Jahr 2020 einen Vorschlag für einen neuen Migrationspakt vorgelegt. Das Positive daran: Die Chancen, die Migration eröffnet, werden besser herausgearbeitet und berücksichtigt, der nötige Perspektivenwechsel findet hier im Ansatz statt. Aber insgesamt atmet der Pakt noch zu sehr den Geist der Abschottung, der Abriegelung Europas. Er hält etwa am dysfunktionalen Dublin-System fest. Hin zu einer gemeinsamen, nachhaltigen Migrationspolitik ist es noch ein weiter Weg. Am Ende muss beides garantiert werden: den Menschen Schutz zu bieten,

Wir sind Stimme der Menschen, deren Not im Heimat- oder Transitland ausgebeutet wird

die diesen Schutz brauchen, und die Grenzen der EU-Mitgliedsländer zu schützen. Dafür gibt es keine nationalen Lösungen, das geht nur gemeinsam.

Welskop-Deffaa: Die große Solidarität, die der Krieg in der Ukraine in Europa ausgelöst hat, lässt mich eher mit Zuversicht auf die anstehenden migrationspolitischen Herausforderungen blicken. Aber ich sehe auch, dass es sehr schwierig ist, empathische Aufmerksamkeit aufrecht zu erhalten. Die dichte Krisenfolge darf nicht dazu führen, dass die Bewältigung einer Krise die vorige Krise vergessen macht. Im Jahr 2022 beschäftigten uns der Angriffskrieg Russlands und die Flucht Hunderttausender Men-

schen aus der Ukraine. Dabei erinnern wir uns kaum noch an den Abzug der Amerikaner aus Afghanistan, die Situation im Jemen, im Süd-Sudan ...

Welche Rolle spielt die Caritas bei der konkreten Hilfe und beim Ringen um die richtige Politik?

Welskop-Deffaa: Wir sind auf fünf Ebenen involviert: Wir leisten erstens einen Beitrag gegen die Fluchtursachen. Mit Projekten in sehr vielen Ländern, oft finanziert durch Partner des Caritas-Netzwerkes wie unser Hilfswerk beim Deutschen Caritasverband, Caritas international. Konkreter Einsatz für bessere Lebensbedingungen, den Caritas-Kolleginnen und -Kollegen in über 160 Ländern der Welt leisten! Zweitens beraten wir Geflüchtete, übrigens auch online und auch über Möglichkeiten der Rückkehr. Wir sind drittens als Träger von Projekten für Geflüchtete eingebunden, etwa bei der Durchführung der Resettlement-Programme oder bei Patenschaftsprogrammen wie Neustart im Team (NesT). Viertens sehe ich uns als Motor und Stabilisator für das Engagement von Ehrenamtlichen in der Arbeit mit Geflüchteten, in Deutschland engagieren sich Zehntausende Menschen bei der Caritas in der Flüchtlingshilfe. Und, fünftens ist natürlich die advokatorische, die politische Arbeit außerordentlich wichtig. Wir sind Stimme der Menschen, deren Not im Heimat- oder Transitland ausgebeutet oder ignoriert wird: der Entrechteten auf der Flucht, der Geflüchteten hier.

Landau: Unter dem Dach von Caritas Europa sind 49 Organisationen versammelt, aus 46 Ländern. Das bedeutet auch: Als Caritas sind wir breiter aufgestellt als die EU. Das ist eine große Stärke, denn wir können hellhörig sein bei Problemen, die über die Grenzen der EU hinaus auftreten. Es ist unsere Aufgabe,

aus der konkreten Arbeit vor Ort abzuleiten, wie systemische Veränderungen aussehen sollten. Wir bündeln unsere Wahrnehmungen, das ist die Chance eines starken Netzwerkes.

Welskop-Deffaa: Wir bündeln Einblicke und Erfahrungen – genau. Und gelangen damit zu vertieftem Verständnis der Handlungsoptionen. Unser bekanntes Motto „Not sehen und handeln“ wird damit um eine dritte Dimension erweitert: „Not sehen, verstehen und handeln“. Weil wir vor Ort so gut verankert sind, verstehen wir die Ursachen und Implikationen der Bedrohungen besser und können so passgenaue Lösungen finden.

Das Motto der Kampagne des Deutschen Caritasverbandes für die Jahre 2021 und 2022 lautet #DasMachenWirGemeinsam. Was machen wir als Caritas mit wem zusammen, wenn es um die Arbeit zu den Themen Flucht und Migration geht?

Landau: Die Caritas-Organisationen als Mitglieder eines Netzwerkes arbeiten eng zusammen. Dass

der Deutsche Caritasverband ab dem Jahr 2023 wieder sowohl im Vorstand von Caritas Europa als auch von unserer weltweiten Dachorganisation Caritas Internationalis vertreten sein wird, ist ein starkes Zeichen. Natürliche und unverzichtbare Partner sind auch Kommunen, Pfarrgemeinden, andere Verbände und Organisationen wie das World Food Programm, UNHCR und selbstverständlich auch Regierungen. Wir müssen uns fragen, wie weit wir noch enger mit der Zivilgesellschaft kooperieren können. Youngcaritas zeigt hier einen Weg, etwa mit dem Engagement für das wichtige Thema Klimaschutz.

Welskop-Deffaa: Jenseits der großen und breiten Bündnisse, denen wir angehören, müssen wir thematisch gezielte Partnerschaften schmieden. Bei drei wichtigen Gründen dynamischer Fluchtbewegungen ist das offensichtlich: Krieg im Heimatland, unhaltbare Zustände aufgrund von Umweltproblemen, Gesundheitskrisen im weitesten Sinne. Da brauchen

wir Allianzpartner mit spezifischer Kompetenz. Und es macht einen Unterschied, welche Art von „Gesundheits-Migration“ man adressiert – die Flucht vor mangelhafter Gesundheitsversorgung im Heimatland oder die Aussicht auf ein besseres Leben mit einem Job im Care-Sektor in Deutschland. In die-

sen Kontext gehört unser Engagement für eine bessere Absicherung der Live-In-Betreuung. Die Situation der Migrant_innen, die hierzulande oder in Österreich ältere Menschen in ihrem Zuhause „rund um die Uhr“ versorgen, ist mehr als prekär. Wir müssen in Deutschland und letztlich wohl auf europäischer Ebene endlich zu einer guten Lösung kommen, die alle Interessen berücksichtigt: die der Migrant_innen, ihrer Heimatländer und der zu pflegenden Menschen. Das ist eine für viele Menschen sehr bedeutsame Frage, bei der wir starke Mitstreiter brauchen. Das, was die Bundesregierung zur live-in-Care 2021 im Koalitionsvertrag festgehalten hat, muss 2022 mit konkreten Vorschlägen ausgefüllt und umgesetzt werden.

Wir bündeln unsere Wahrnehmungen, das ist die Chance eines starken Netzwerkes.

*Dr. Michael Landau
Präsident von Caritas Österreich
und Caritas Internationalis*

*Eva Maria Welskop-Deffaa
Präsidentin des
Deutschen Caritasverbandes*



Humanitäre Hilfe in Afghanistan

Seit der Machtübernahme durch die Taliban im August 2021 verschlechtert sich die humanitäre Lage in Afghanistan dramatisch. Die UNO prognostiziert einen der schlimmsten wirtschaftlichen Zusammenbrüche der Geschichte. Die Mehrheit der rund 39 Millionen Einwohner_innen sind schon jetzt auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen. Über die Hälfte der Bevölkerung ist von einer möglichen Hungersnot bedroht. Sanktionen sowie ein kollabiertes Bankensystem lassen keinen geregelten Geldfluss in das Land zu.

Unter den hilfsbedürftigen Familien sind viele Binnenvertriebene. Erhebungen zeigen, dass zahlreiche Familien aus den Provinzstädten in die Berge geflüchtet sind oder vertrieben wurden. Die meisten Befragten gaben an, nicht an ihren Heimatort zurückkehren zu können. Mit 4,3 Millionen Binnenvertriebenen steht Afghanistan nach Syrien weltweit an zweiter Stelle bei der internen Vertreibung. Allein im Jahr 2021 haben 700.000 Afghaninnen und Afghanen ihre Heimatorte aufgrund der schlechten Sicherheits- oder Versorgungslage verlassen.

Hilfen für Binnenflüchtlinge: Winterpakete, Heizmaterial, Bargeld

Die Not- und Winterhilfe von Caritas international richtet sich gezielt an diese im eigenen Land vertriebenen Familien. Lokale Helferinnen und Helfer der Caritas verteilen Winterpakete mit dicken Schals, Wintermänteln, festen Stiefeln und warmen Socken. Familien erhalten Heizmaterial oder eine anteilige Übernahme der Heizkosten. Im Hochland bekommen sie außerdem Bargeld, um auf den lokalen Märkten selbst einkaufen zu können.

Zwei Millionen Euro für Hilfen

Zusätzlich sind 2,2 Millionen afghanische Flüchtlinge in den Nachbarländern Pakistan und Iran registriert. Die Caritas Pakistan hilft den Geflüchteten mit Lebensmittelpaketen, Kochutensilien und Hygiene-Sets. Im Jahr 2021 konnte Caritas international insgesamt knapp 400.000 Afghaninnen und Afghanen innerhalb von 17 Projekten mit Mitteln im Wert von 2,2 Millionen Euro unterstützen.

www.caritas-international.de | Ausführliche Informationen über die Auslandsarbeit des Deutschen Caritasverbandes finden Sie im Jahresbericht von Caritas international: www.caritas-international.de/jahresbericht-2021



Die Caritas stellt gemeinsam mit terre des hommes eine Basisgesundheitsversorgung in den Flüchtlingslagern Kabuls sicher.



Weibliche Genitalverstümmelung endlich stoppen

Zu den besonders Schutzbedürftigen gehören Frauen und Mädchen, denen eine Genitalverstümmelung bzw. -beschneidung (FGM_C) droht oder angetan wurde. Sie leiden auf vielfältigste Weise darunter – psychisch und physisch. Der Deutsche Caritasverband fordert, Genitalbeschneidung wirksam zu stoppen.

Die Caritas nimmt besonders Schutzbedürftige unter den Geflüchteten in den Blick: Hierzu gehören Frauen und Mädchen, denen eine Genitalverstümmelung droht oder angetan wurde. Seit 2013 als eigener Straftatbestand anerkannt – sind in Deutschland dennoch bis zu 67.000 Frauen und Mädchen betroffen, bis zu 14.000 Mädchen droht eine genitale Beschneidung. Das zeigt eine Erhebung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Es mangelt an Wissen und Unterstützung

Erfahrungsberichte aus Caritas- und SkF-Beratungsstellen zeigen, dass die Rechte und Schutzbedarfe der steigenden Anzahl genital verstümmelter Frauen hierzulande unzureichend sind. Es mangelt an Fachwissen sowie adäquaten Unterstützungsstrukturen. Um Politiker_innen und Fachkräfte zu sensibilisieren, führte die Caritas mit seinen Fachverbänden Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) und Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit (IN VIA) Deutschland in den vergangenen Jahren drei große Tagungen zum Thema Genitalverstümmelung durch – mit deutlicher Breitenwirkung.

Genitalverstümmelung als geschlechtsspezifischer Asylgrund

In einer Stellungnahme lehnen Caritas, SkF und IN VIA die Beschneidung weiblicher Genitalien auf das Schärfste ab und bezeichnen sie als schwere und traumatisierende Menschenrechtsverletzung. Sie fordern, Genitalverstümmelung – auch eine drohende – umfassend als geschlechtsspezifischen Asylgrund anzuerkennen. Präventive Angebote, Aufklärung, Beratung und medizinische Unterstützung sind auszubauen.

www.caritas.de/fuerprofis/fachthemen/migration

Zugang zu Gesundheitsversorgung: Für Menschen mit Migrationshintergrund oft problematisch

Gesundheit gehört zu den menschlichen Grundbedürfnissen. Menschen mit Migrationshintergrund bleibt der Zugang zur regulären Gesundheitsversorgung aber oftmals verwehrt. Um die Situation zu verbessern, hat die Caritas entsprechende Angebote entwickelt und bereitgestellt.

Der Zugang zu einer guten Gesundheitsversorgung sollte in Deutschland selbstverständlich sein. Dass dies für Menschen mit Migrationshintergrund nicht gilt, wurde während der Pandemie umso deutlicher. Beispielsweise gelten EU-Bürger_innen mangels Kenntnis der Rechtslage teilweise als unversichert und erhalten keine Versorgung im Rahmen des SGB XII. Menschen in der aufenthaltsrechtlichen Illegalität sind tatsächlich häufig ohne Zugang zum Regelsystem.

Caritas engagiert sich auf vielen Ebenen

Mit vielfältigen Aktionen und sozialpolitischem Engagement konnte die Caritas viel erreichen:

- Mit Patenschaftsprogrammen unterstützten die Caritas-Standorte von „Menschen stärken Menschen“ Impfaktionen und boten niedrigschwellige Beratung an.
- Um eine gute Beratungsqualität zu sichern, wurde in einer Seminarreihe mit mehreren Tausend Teilnehmenden das Thema: „Zugang von EU-Bürger_innen zum Gesundheitssystem“ bearbeitet.
- Im Rahmen des bundesgeförderten Projekts „Empowerment besonders schutzbedürftiger Geflüchteter“ hat die Caritas geflüchtete Frauen mit Angeboten zur Gesundheitsversorgung unterstützt und begleitet.

Außerdem setzte sich die Caritas erfolgreich dafür ein, im Koalitionsvertrag die Sprachmittlung – auch mit Hilfe digitaler Anwendungen – im Kontext notwendiger medizinischer Behandlung zum Bestandteil des SGB V zu machen.

www.caritas.de/fuerprofis/fachthemen/migration



HILFEN IN DER PANDEMIE



Wir sind in jeder
Krise für dich da.
Die Caritas Online-Beratung.



Überschuldung steigt in Pandemie: Große Nachfrage bei Online-Beratung

Eine Umfrage zeigt: Deutliche Zunahme von Beratungsanfragen. Zur Aktionswoche der Schuldnerberatung „Der Mensch hinter den Schulden“ fordert die Caritas einen Rechtsanspruch auf Schuldnerberatung für alle.

Kurzarbeit, Arbeitsplatzverlust, dramatische Einkommensverluste: Immer mehr Menschen geraten durch die Folgen der Pandemie in finanzielle Not. Rücklagen sind aufgebraucht, Kredite können nicht mehr bedient werden. Betroffene finden sich in nahezu allen sozialen Schichten. Im ersten Halbjahr 2021 verzeichneten über 60 Prozent der gemeinnützigen Schuldnerberatungsstellen in Deutschland einen deutlichen Anstieg von Anfragen – das ergab eine Umfrage der Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände (AGSBV). Auch ein Beleg für die hohe Relevanz der Beratungsstellen, die ihren Service durch massiven Ausbau der Online-Beratung und dauerhaftem Arbeiten an der Belastungsgrenze sicherstellen konnten.

Zunehmend Miet- und Energieschulden

Neben der Pfändung von Coronahilfen (34 Prozent mehr Beratungsanfragen) stieg die Nachfrage wegen

Miet- und Energieschulden in über einem Viertel (28 Prozent) der Beratungsstellen – eine Situation, die sich noch zuspitzen dürfte. Wir wissen, dass die Energiepreise in den Monaten nach der Befragung noch einmal richtig gestiegen sind und dass sich diese Entwicklung auch durch die notwendige CO₂-Bepreisung fortsetzen wird.

Rechtsanspruch auf Schuldnerberatung für alle

Laut Umfrage registrieren die Beratungsstellen bei drei Personengruppen einen starken Anstieg an Informationsbedarf: Bei den (Solo-)Selbstständigen um 44 Prozent, Personen in Kurzarbeit um 41 Prozent und bei den Erwerbstätigen um 33 Prozent. Infolgedessen fordern Caritas und Diakonie von der Koalition, den bisher begrenzten Zugang zur kostenlosen, gemeinnützigen Schuldnerberatung auszuweiten. Es ist nicht nachvollziehbar, dass es einen Anspruch auf eine kostenlose Schuldnerberatung erst gibt, wenn Menschen keinen Job mehr haben. Wir brauchen einen Rechtsanspruch auf Schuldnerberatung für alle.

www.agsbv.de/2021/06

Armutswochen richten den Blick auf junge (benachteiligte) Menschen in der Pandemie

Die Coronapandemie belastet die Lebensqualität und psychische Gesundheit von jungen Menschen – vor allem aus sozial schwächeren Verhältnissen. In der Altersgruppe zwischen 15 und 30 Jahren fühlen sich 60 Prozent teilweise oder dauerhaft einsam.

Die Pandemie trifft junge Menschen auf ihrem Weg ins Erwachsenenleben besonders hart. Schulschließungen, Kontaktverbote sowie mangelnde Orientierungsmöglichkeiten haben enorme Auswirkungen auf Bildungschancen, psychisches Wohlbefinden und den Übergang von Schule in Beruf. Verstärkt sind Ängste, Einsamkeitsgefühle und depressive Symptome zu beobachten. Besonders belastet sind Kinder aus sozial benachteiligten Haushalten. Von der Politik fühlen sich die Jugendlichen übergangen.

Caritas fordert: Jungen Menschen Gehör verschaffen und Beteiligung ermöglichen

Auf diese Problemlagen legte der Deutsche Caritasverband während der „Armutswochen“ 2021 den Fokus. Mit Positionspapieren, Aktionen und Veranstaltungen verschaffte die Caritas jungen Menschen Gehör und fordert eine „Kultur des Hinschauens“. Sie sensibilisierte für ihre Lebenssituation und trug deren Anliegen und Lösungsvorschläge in Politik und Öffentlichkeit. Welche Zukunftsvisionen haben junge Menschen, was wünschen sie sich politisch? Das konnten junge Menschen z. B. in der Aktion „Future Map“ in Zusammenarbeit mit youngcaritas Paderborn zusammentragen und in einem Kurzfilm präsentieren. Bei Women4Youth kooperieren mit gleichem Anliegen der Katholische Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit (IN VIA), der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) und der Hildegardis-Verein.

www.caritas.de/armutswochen

Hintergrund

Mit den „Armutswochen“ setzt der Deutsche Caritasverband (DCV) seit mehreren Jahren Impulse, um die Aufmerksamkeit auf einen besonderen Aspekt von Armut und Ausgrenzung zu richten. Im Jahr 2021 legte er den Fokus auf die Pandemieauswirkungen auf Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.

Von (werdenden) Müttern empfohlen

Eine Caritas-Studie unterstreicht die Bedeutung von Babylotsinnen: In der Pandemie sind sie wichtiger denn je.

Babylotsinnen stehen vielen (werdenden) Müttern in Geburtskliniken hilfreich zur Seite und sprechen sie direkt an: „Wie geht es weiter nach der Entlassung? Brauchen Sie Unterstützung?“ Diese benötigen Mütter besonders, wenn sie in psychosozialen Belastungssituationen leben. Eine Babylotsin nimmt sich Zeit für das persönliche Gespräch und die Beratung. Sie vermittelt bei Bedarf das passende Angebot, bspw. eine Familienhebamme, eine Familienpatin oder einen Mütter-Kind-Treff, und lotst durch das Hilfesystem.

Caritas fordert Regelfinanzierung der Lotsinnendienste

95 Prozent der Fachkräfte in Geburtskliniken finden den Einsatz von Lotsinnen unabdingbar und entlastend. Ausnahmslos alle Mütter empfehlen „ihre“ Babylotsin weiter – so das Ergebnis einer Studie im Auftrag des Deutschen

Caritasverbandes (DCV). Unentbehrlich waren Lotsinnen insbesondere in der Pandemie. Häufig waren sie die einzigen persönlichen Kontaktpersonen für die Wöchnerinnen. Bislang gibt es keine Regelfinanzierung für Lotsinnendienste in Geburtskliniken. Daher fordert der DCV gemeinsam mit dem Katholischen Krankenhausverband Deutschland e.V. (KKVD), SeeYou und der Auridis-Stiftung eine rechtliche Verankerung dieser Dienste.

www.caritas.de/fuerprofis/fachthemen/familie



Das zweite Jahr in der Pandemie: Wie geht es den sozialen Einrichtungen und Diensten?

Eine Umfrage der Sozialbank und der Verbände zeigt klar: Corona wirkt sich auch im Jahr 2021 gravierend auf soziale Einrichtungen aus. Wirtschaftlich belastend sind vor allem die fehlende Auslastung der Einrichtungen und der Fachkräftemangel. Doch deutlich wird auch: Die gesetzlichen Rettungsschirme wirken.

Die Situation der sozialen Einrichtungen bleibt schwierig – die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie sind enorm belastend. Das zeigen die Ergebnisse einer Studie mit rund 1.400 Teilnehmenden, die im September/Oktober 2021 von der Bank für Sozialwirtschaft (BfS) in Kooperation mit den Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege durchgeführt wurde.

Pandemiefolgen dominieren die Arbeit

Viele Einrichtungen verzeichnen hohe Auslastungsdefizite. Stark betroffen sind unter anderem Tagespflegen (76 Prozent), Vorsorge- und Rehaeinrichtungen (65 Prozent) und stationäre Pflegeeinrichtungen (53 Prozent). Als wesentliche Gründe gaben die Befragten gesetzliche Auflagen und pandemiebedingte Einbrüche der Nachfrage an. Ein weiteres Problem war der Personal- bzw. Fachkräftemangel. Viele Mitarbeitende fielen

krankheitsbedingt aus oder leisteten Kinder(not)betreuung. Das war auch ein Hindernis für die Digitalisierung in den Sozial- und Gesundheitseinrichtungen: Zwar bauten sie ihre IT-Ausstattung massiv aus und über 80 Prozent der Befragten finden Digitalisierung zur Bewältigung der Pandemie sehr wichtig – aber wenn die Leute fehlen ... Über 70 Prozent gaben an, dass Personalknappheit die Umsetzung erheblich beeinträchtigte.

Pflegerechtungsschirm und SodEG von hoher Bedeutung

Die gute Nachricht ist: Die Schutzpakete des Bundes und der Länder haben 2021 in der Pandemie gewirkt. Für die stationäre Pflege, die Tages- und die ambulante Pflege war der Pflege-Rettungsschirm nach § 150 SGB XI von extrem hoher Bedeutung. Das Sozialdienstleister-Einsatzgesetz (SodEG) stärkte in vielen weiteren Bereichen die Resilienz. Eine Verlängerung der Schutzschirme konnte erreicht werden. Klar ist – es braucht eine dauerhafte Lösung für die Sicherung der sozialen Infrastruktur, die über die aktuelle COVID-19 Krise hinauswirkt.

www.sozialbank.de/covid-19/umfrage



KLIMA-SCHUTZ





Flutkatastrophe: Caritas international leistet schnelle und langfristige Hilfe

www.caritas-international.de

Im Juli 2021 zerstörten extreme Unwetter in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen die Lebensgrundlagen zahlloser Menschen. Sturzfluten und massive Überschwemmungen forderten über 180 Menschenleben. Caritas international, das Hilfswerk des Deutschen Caritasverbandes, unterstützt die schnelle Hilfe und koordiniert die Wiederaufbauplanungen der Caritasverbände.

Unmittelbar nach der Flutkatastrophe leistete Caritas international akute Nothilfe. Eine überwältigende Spendenbereitschaft bereits im ersten Monat nach der Katastrophe ermöglichte es, Tausenden von betroffenen Menschen schnell und unbürokratisch mit Soforthilfen unter die Arme zu greifen. So zahlten die Caritasverbände anfangs unbürokratisch 200 Euro an die Opfer der Flutkatastrophe aus. Zudem konnten diese über die Caritas weitere Unterstützung von bis zu 5.000 Euro pro Haushalt beantragen, um neben Trocknern und Pumpen auch Stromkostenzuschüsse, Reinigungsarbeiten oder Werkzeuge bezahlen zu können. Caritas international unterstützt seither die Diözesan-Caritasverbände bei den Planungen zum Wiederaufbau.

Caritas leistet psychosoziale Unterstützung für die Flutopfer

Essenziell waren neben materieller Hilfe die psychosozialen und sozialen Angebote der Caritasverbände vor Ort. Die Mitarbeitenden der Caritas führten viele Gespräche mit Betroffenen und stellten zahlreiche Beratungsangebote rund um die Fluthilfen bereit – sei es in eigens eingerichteten Flutbüros oder durch Hausbesuche bei den Betroffenen.

Für den Wiederaufbau stehen 20 Millionen Euro bereit

Als Soforthilfen erhielten die von den Fluten betroffenen Diözesanverbände der Caritas (Trier, Köln, Aachen, Essen, Paderborn) zwei Millionen Euro. Diese leisteten damit erste unmittelbare Hilfen bei Evakuierung, Unterbringung und Versorgung der Flutopfer. Weitere 15 Millionen Euro erhielten vier Diözesanverbände für die Auszahlung von Haushaltsbeihilfen sowie für die psychosoziale Begleitung der Betroffenen und die Errichtung von Fluthilfebüros und Begegnungsräumen. In der dritten Phase stehen für den Wiederaufbau 20 Millionen Euro bereit. Die restlichen Mittel dienen als Reserve in dem langwierigen Prozess des Wiederaufbaus. Die Erfahrung der vergangenen Flutkatastrophen hat gezeigt, dass besonders schwierige Fälle mehrere Jahre begleitet und finanziert werden müssen.

Sozial gerechter Klimaschutz: Ein wichtiger Pfeiler für den sozialen Zusammenhalt

Die Menschen am Rand der Gesellschaft sind am stärksten vom Klimawandel betroffen. Der Deutsche Caritasverband (DCV) engagierte sich im Bundeswahlkampf für sozial gerechten Klimaschutz und verpflichtet sich auf eigene Klimaneutralität bis 2030. Zwischenbericht eines Aufbruchs.

62 Vorträge, 21 veröffentlichte Artikel, 34 Beratungsgespräche, 43 Blogbeiträge, 11 Podcastfolgen, 36 aktive Kooperationsbeziehungen: Dies sind einige Outputs der Klimaschutzaktivitäten des Deutschen Caritasverbandes im Jahr 2021. Alle drei Hauptforderungen, für die sich die Caritas im Bundestagswahlkampf starkmachte, wurden im Koalitionsvertrag der neuen Regierung berücksichtigt. Das Klimageld als soziale Ausgleichsmaßnahme der CO₂-Bepreisung ist angekündigt. Eine klimafreundliche Infrastruktur soll ausgebaut und gleichzeitig sollen klimaschädliche Subventionen von 50 Milliarden Euro jährlich – verantwortlich für 100 Millionen Tonnen CO₂ – abgebaut werden.

Caritas mobilisiert öffentlichen Diskurs

Die ambitionierte und gleichzeitig soziale Ausgestaltung der Klimapolitik rückt mehr und mehr ins Zentrum der relevanten Debatten. Die unterschiedlichen Verteilungswirkungen von aktivem – und fehlendem Klimaschutz finden zunehmend Eingang in die Politik. Dies ist unter anderem ein Verdienst der Allianzen, in denen die Caritas mitwirkt, in zahllosen Gesprächen mit Umwelt-NGOs, Forschungsinstituten, Politiker_innen und Sozialverbänden haben wir genau diese Schnittstelle betont. Eine sozial gerechte Klimapolitik ist ein Kernanliegen der Caritas.



Klimaneutralität der Caritas bis 2030

Das Engagement für Klimaschutz macht vor der eigenen Haustür nicht halt: Die Caritas selbst will bis 2030 klimaneutral werden. Über 100 Verbände und große Träger der Caritas haben bereits signalisiert, diesen Weg strategisch, strukturiert, verbindlich und konsequent mitzugehen. Der DCV unterstützt dabei mit Fortbildungsveranstaltungen, Austauschrunden, konkreten Checklisten und hilfreichen Materialien zum Klimamanagement oder der Klimabilanzierung.

www.klima.caritas.de





www.stromspar-check.de



Stromspar-Check: Schont die Umwelt und den Geldbeutel

Die Energiesparberatung der Caritas für Menschen mit geringem Einkommen leistet einen wichtigen Beitrag zum sozial gerechten Klimaschutz.

Seit 2008 gibt es den Stromspar-Check und mit jedem Jahr wird er notwendiger. Die Stromanteile im Hartz-IV-Regelsatz und der Sozialhilfe decken schon lange nicht mehr die extrem gestiegenen Energiepreise. Menschen mit wenig Geld müssen bis zu zehn Prozent ihres knappen Budgets für Energie ausgeben. Um sie vor Energieschulden oder gar Stromsperrern zu schützen, geben Stromspar-Teams zahlreiche Tipps zu Einsparmöglichkeiten von Energie-, Wasser- und Wärmekosten. LEDs, Durchflussbegrenzer oder Türbesen sind dabei ganz praktische Soforthilfen. Nach einem Stromspar-Check spart eine Familie durchschnittlich fast 200 Euro im Jahr.

In der Pandemie auch online erreichbar

Der Stromspar-Check findet als umfassende individuelle Beratung in der eigenen Wohnung statt. Aufgrund der Pandemiebeschränkungen hat die Caritas mit ihrem Projektpartner eaD, dem Bundesverband der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands, zusätzlich Telefon- und Online-Beratungsformate entwickelt. Auch zukünftig ein Vorteil: So können wir Menschen erreichen, die kein Stromspar-Check-Büro in ihrer Nähe haben. Unter dem Motto „Geld sparen und Klima retten“ startete 2021 die neue Web-App steckys-spartipps.de, die zahlreiche praktische Tipps für ressourcenschonendes Kochen, Waschen, Heizen und Lüften bereithält, ebenso wie Hinweise zum richtigen Recycling und zur Müllvermeidung.

Über 600.000 Tonnen weniger CO₂

Über eine Million Menschen hat die Caritas in den vergangenen 13 Jahren beraten und konnte so Klima und Geldbeutel nachhaltig entlasten. Insgesamt reduzierten dabei rund 390.000 Haushalte ihren CO₂-Ausstoß um 640.000 Tonnen.



Eva Maria Welskop-Deffaa und die Projektleitung auf dem Stromspar-Check-Fachtag im Oktober 2021 in Hannover: Claire Vogt, Laura Kirchhoff, Marlene Potthoff und Frederik Lottje (v.l.n.r.)





Einsatz für gute Pflege als Daueraufgabe

Entlastungen für pflegende Angehörige, gedeckelte Eigenanteile, faire Regelungen für die Live-In-Betreuung ... die Liste der Pflegethemen, für die sich die Caritas seit Jahren einsetzt, ist lang. Es war kaum zu erwarten, dass der Gesetzgeber in den letzten Zügen der 19. Legislatur all diese Themen abschließend regeln würde. Im Sommer verabschiedete der Bundestag ein schnell als „kleine Pflegereform“ getauftes Gesetz. Es brachte einige wichtige Maßnahmen auf den Weg, nicht zuletzt eine Tarifreue-Regelung, die die faire Bezahlung in der Branche stärkt.

Das Gesetz wird dank des Dreiklangs aus Tarifreue, besserer Personalausstattung und Kompetenzstärkung der Pflegekräfte zu attraktiveren Arbeitsbedingungen beitragen. Angesichts der Pandemiebelastungen ein wichtiges Signal. Das Ziel, die stetig steigenden Kosten für die Pflegebedürftigen nachhaltig zu begrenzen, wird

die Reform hingegen nicht erreichen. Und die häusliche Pflege – die immerhin drei Viertel der Pflegebedürftigen betrifft, bleibt eine Baustelle. Eine Regelung zur Live-In-Betreuung hat es nicht in das Gesetz geschafft. Der Ende 2021 veröffentlichte Koalitionsvertrag allerdings enthält erstmals die Ankündigung, hier regulierend tätig werden zu wollen.

Für die Caritas gilt: Live-in-Care muss als Teil eines Pflegemix mit klarer sozialräumlicher Verankerung gestaltet und für die pflegebedürftigen Menschen ebenso wie für die migrantischen Betreuungskräfte fair und sicher ausgestaltet werden.

In der Pflege gilt: Nach der Reform ist vor der Reform, und Lobbyarbeit für eine gute Pflege – und zwar für alle Beteiligte, bleibt für den Deutschen Caritasverband ganz weit oben auf der Tagesordnung.

www.caritas.de/magazin/schwerpunkt/pflegereform/bessere-pflege

LICHTER



Gefangen – bis der Tod uns scheidet

Der demografische Wandel macht auch vor den Gefängnistoren nicht halt. Seit den 1990er-Jahren hat sich die Anzahl der über 60-Jährigen in Justizvollzugsanstalten nahezu vervierfacht. Wie steht es um deren Gesundheitssituation?

Die Anzahl der Inhaftierten ist seit Jahren rückläufig, gleichzeitig ist aber der Anteil der älteren Gefangenen stark angestiegen. Doch wie steht es um ihre Gesundheitssituation und welche Bedürfnisse haben sie? Darüber ist wenig bekannt. Klar ist, bei Menschen in Haft treten altersbedingte Leiden deutlich früher als bei der Durchschnittsbevölkerung auf, oft begleitet von weiteren Erkrankungen. Haft bietet keine altersgerechte Umgebung. Adäquate pflegerische Unterstützungsangebote sind selten vorhanden – das führt zu unnötigem Leid.

Not und Handlungsbedarf sind groß: Justizvollzug ist nicht auf ältere Menschen eingestellt

Alter, Pflege und Sterben in Haft: Mit diesem Thema hat sich die Fachwoche Straffälligenhilfe 2021 beschäftigt – unter dem Motto „Gefangen – bis der Tod uns scheidet“. Welche ethischen Probleme stellen sich bei Alter und Pflege in Haft? Welche Unterstützungsangebote sind erforderlich? Und wie kann Sterbenden in Haft ein würdevolles Abschiednehmen ermöglicht werden? Dieses Thema ist umso wichtiger, da die Justizvollzugsanstalten im Wesentlichen auf jüngere Menschen ausgerichtet sind. Auch stellt sich die Frage, wie eine Resozialisierung nach langer Haftzeit im fortgeschrittenen Lebensalter gelingen kann. Bei der Fachwoche sprachen renommierte Fachleute, die wichtige interdisziplinäre Impulse gaben. Die Veranstaltung ermöglichte die Vernetzung wichtiger Akteur_innen, erzeugte mediale Resonanz und gab dem Thema die dringlich notwendige Aufmerksamkeit.

www.fachwoche.de

Caritas Online-Beratung geht Open Source

Während der Kontaktbeschränkungen in der Pandemie wurde die Online-Beratung wichtiger denn je. Um die Verknüpfung von analoger und digitaler Beratung nachhaltig und fachbereichsübergreifend zu unterstützen, wurde die Software der Caritas Online-Beratung kontinuierlich weiterentwickelt. Der Code steht open source zur Verfügung; gefördert durch die Aktion Mensch hat die Caritas ein community management für die Stärkung der gemeinsamen Nutzung des Codes gestartet.

Seit Beginn der Pandemie suchen immer mehr Menschen eine psychosoziale Beratung. Die Online-Beratung wird dabei immer wichtiger. Im Jahr 2021 führten die Berater_innen der Caritas 36.853 Online-Beratungen über die Plattform durch. Der Ausbau der Online-Beratungsplattform der Caritas, gefördert durch das Bundesfamilienministerium und als verbandliche Kooperationsgemeinschaft getragen, antwortet auf den steigenden Bedarf. Der Deutsche Caritasverband hatte sich bereits 2020 entschieden, den Code der Plattform frei verfügbar zu machen und entwickelte daraus 2021 ein kollaboratives Open-Source-Projekt. Die Diakonie hat sich inzwischen entschieden, ihre Online-Beratung auf dem gleichen Quellcode aufzubauen – die community wächst.

Caritas-Software als Standard für datensichere Online-Beratung

Ziel ist es, die eigens für die kostenlose Sozialberatung entwickelte Software der Caritas als Standard im gemeinnützigen Bereich zu etablieren und sie zur freien Weiterentwicklung nutzbar zu machen. Open Source ermöglicht anderen Verbänden, an das bestehende System der Caritas anzuknüpfen und rasch eine eigene datensichere Online-Beratung aufzubauen. Der DCV vernetzt sich dabei mit der Entwicklercommunity und Hochschulen zum Thema Digitalisierung der Sozialen Arbeit.

www.caritas-digital.de





Lernende Systeme in der Beratung

Netzwerke schaffen, Wissen und Erfahrungen teilen: Datenanalyse als Basis für effiziente Beratung. Die Caritas erforscht in einem vom Bundesfamilienministerium geförderten Pilotprojekt, wie Künstliche Intelligenz die soziale Beratungsarbeit unterstützen kann.

In den mehreren Tausend Beratungsstellen der Caritas besteht ein enormer Wissens- und Erfahrungsschatz. Häufig brauchen ratsuchende Menschen mehrere Fachberatungen, so dass Expertisen verknüpft werden müssen. Dazu lotet das lernende System „CariFIX“ aus, wie Datentechnologien in der sozialen Arbeit Nutzen stiften können.

Es analysiert statistische Informationen aus der Beratung mit dem Ziel, im großen Netzwerk der Caritas die Beraterinnen und Berater mit der passenden Expertise für eine fachliche Fragestellung zu finden und einen kollegialen Austausch zu ermöglichen. So können sich Wissen und Erfahrung besser verbreiten und die Beratenden sparen Zeit bei der Recherche.

Entwicklung einer gemeinwohlorientierten Künstlichen Intelligenz

Chancen von Datenanalyse und automatisierten Systemen in der sozialen Arbeit zu nutzen und Risiken frühzeitig zu erkennen, bedeutet auch, Kompetenzen zur Datenanalyse aufzubauen. Das Caritas-Projekt „Lernende Systeme in der Beratung“ will eine gemeinwohlorientierte Künstliche Intelligenz entwickeln und damit die Bedingungen einer sorgsam gemeinsamen Datennutzung im Verband verbessern. Es wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen der KI-Strategie des Bundes und der Agenda für Smarte Gesellschaftspolitik gefördert.

www.caritas-digital.de

Relaunch der Kommunikations- Plattform CariNet

Mit einem modernen Wissensmanagement in die Zukunft

Bereits vor mehr als 20 Jahren erkannte der Deutsche Caritasverband (DCV) die Zeichen der Zeit und entwickelte eine eigene Intranet-Kommunikationsplattform. In diesem Zuge entstand das CariNet als Tool für das interne Wissensmanagement der verbandlichen Caritas. Es dient als Plattform für interne Kommunikation der Verbände und Einrichtungen in ganz Deutschland. Für die Weiterentwicklung der Plattform startete der DCV im Mai 2021 einen Relaunch als agiles Projekt.

Intuitive Bedienung und bessere Nutzung auf Smartphone und Tablet

Die neuen Oberflächen des CariNet werden intuitiver und lassen sich auch auf Mobilgeräten leicht bedienen. Im ersten Schritt wurden die meistgenutzten Oberflächen und Funktionen mit Open-Source-Technologie umgesetzt. Auf dieser Basis können weitere Entwicklungen aufsetzen.

Eine Gruppe von Anwender_innen testet während der Entwicklungsphase fortwährend die neuen Features. Deren Feedback gewährleistet eine Bedienungsfreundlichkeit mit passgenauer Ausrichtung auf verbandliche Anforderungen. Der Relaunch ist ein wichtiger Baustein für ein zukunftsfähiges Wissensmanagement und stößt auf großes Interesse im Verband.



DIE CARITAS ORGANISATION

ALS

24.952

Einrichtungen

100.000

MEHRERE

ehrenamtliche/freiwillige
Mitarbeiter_innen

Diözesan-
caritas-
verbände

27

1.068.243

Betten und Plätze

17 FACH-
VER-
BÄNDE

ÖRTLICHE
GLIEDERUNGEN

310

hauptberufliche
Mitarbeiter_innen

695.467

www.caritas.de/statistik

Stand: 01.07.2022
(Stichtag Erhebung: 31.12.2020)

80 Prozent Frauen
der Mitarbeitenden sind
In der obersten **Leitungsebene** sind
ein Viertel Frauen vertreten

Der Verband strebt Geschlechtergerechtigkeit in Führungspositionen an und hat verschiedene Instrumente entwickelt, um dies zu befördern. Der Bericht zur Geschlechtergerechtigkeit ist eines davon.

VERBANDLICHE STRUKTUR

BUNDESEBENE	10 Personalfachverbände	Deutscher Caritasverband e.V.	4 caritative Vereinigungen Deutsche Ordensobernkonferenz 7 Einrichtungsfachverbände
DIÖZESANEBENE	Personalfachverband	27 Diözesan-Caritasverbände	
REGIONAL-/ORTSEBENE	Örtliche Gliederungen Dienste und Einrichtungen	310 Örtliche Gliederungen Dienste und Einrichtungen	

www.caritas.de/dioezesanverbaende, www.caritas.de/fachverbaende

Personalfachverbände

Die Tätigkeit der katholischen caritativen Fachverbände umfasst die präventive, aufsuchende und nachgehende Sozialarbeit sowie stationäre Hilfen. Sie ist auf bestimmte Personengruppen und Schwerpunktthemen ausgerichtet und bietet ein breites Spektrum an qualifizierten Hilfen und Unterstützung. Dabei hat die Zusammenarbeit von beruflich und ehrenamtlich Tätigen einen besonderen Stellenwert.

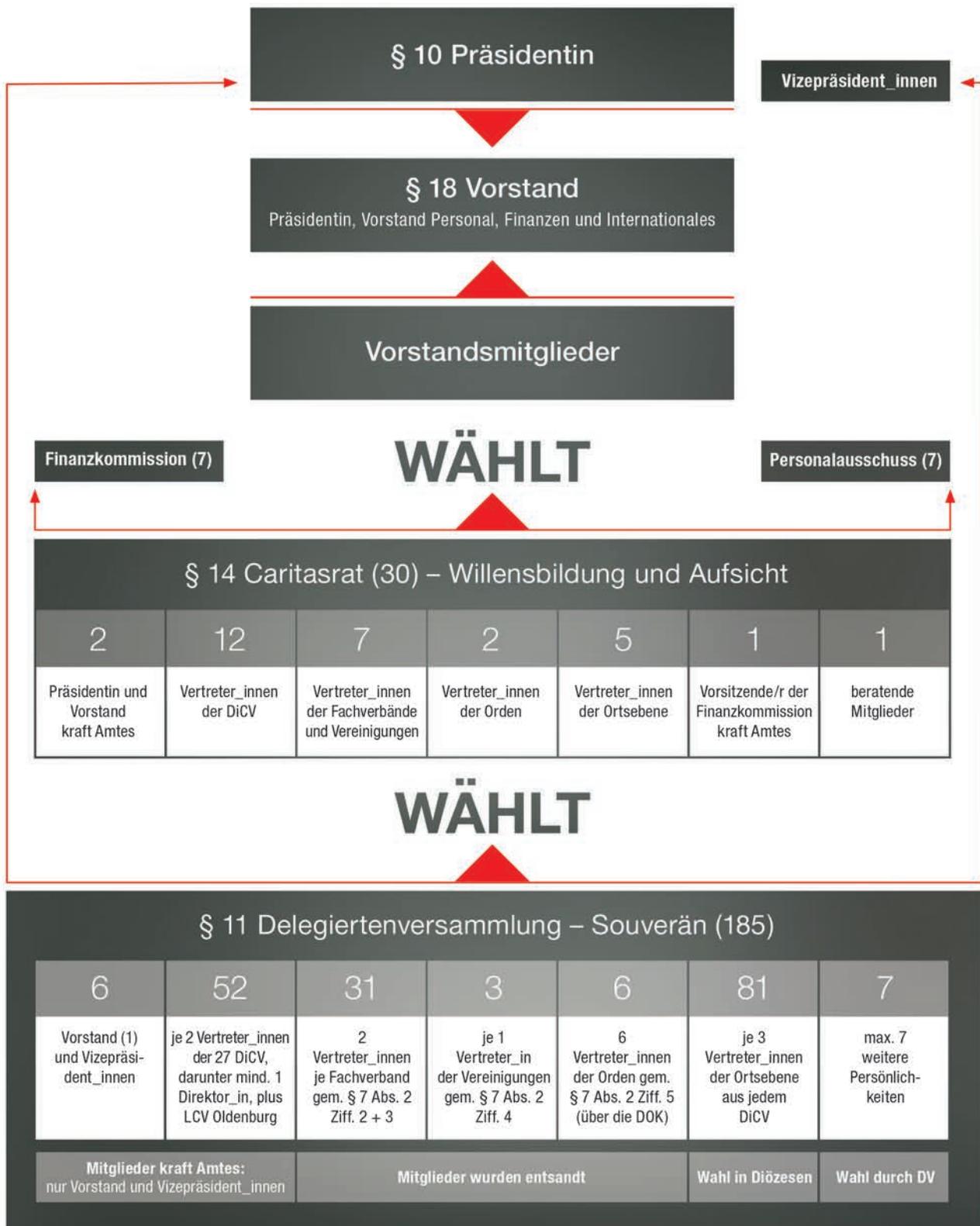
- CKD – Caritas-Konferenzen Deutschlands e.V.
- Familien-Ferien-Werk e.V.
- VKD – Gemeinschaft der Vinzenz-Konferenzen Deutschlands e.V.
- IN VIA – Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Deutschland e.V.
- Kreuzbund e.V. – Katholische Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft für Suchtkranke und Angehörige
- Malteser Hilfsdienst e.V.
- Raphaels-Werk – Dienst am Menschen unterwegs e.V.
- SKM Bundesverband e.V.
- SkF – Sozialdienst katholischer Frauen Gesamtverein e.V.
- VKJF – Verband Katholische Jugendfürsorge e.V.

Einrichtungsfachverbände

Zur gemeinsamen Interessenvertretung vernetzen sich die Träger von caritativen Einrichtungen der gleichen Fachrichtung in Einrichtungsfachverbänden unter dem Dach des Deutschen Caritasverbandes.

- BvKE – Bundesverband Caritas Kinder- und Jugendhilfe e.V.
- CKR – Caritas-Bundesverband Kinder- und Jugendhilfe e.V.
- CBP – Bundesverband Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie e.V.
- KaFe – Katholischer Arbeitskreis für Familien-Erholung e.V.
- KKVD – Katholischer Krankenhausverband Deutschland e.V.
- KTK – Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V.
- VKAD – Verband katholischer Altenhilfe in Deutschland e.V.

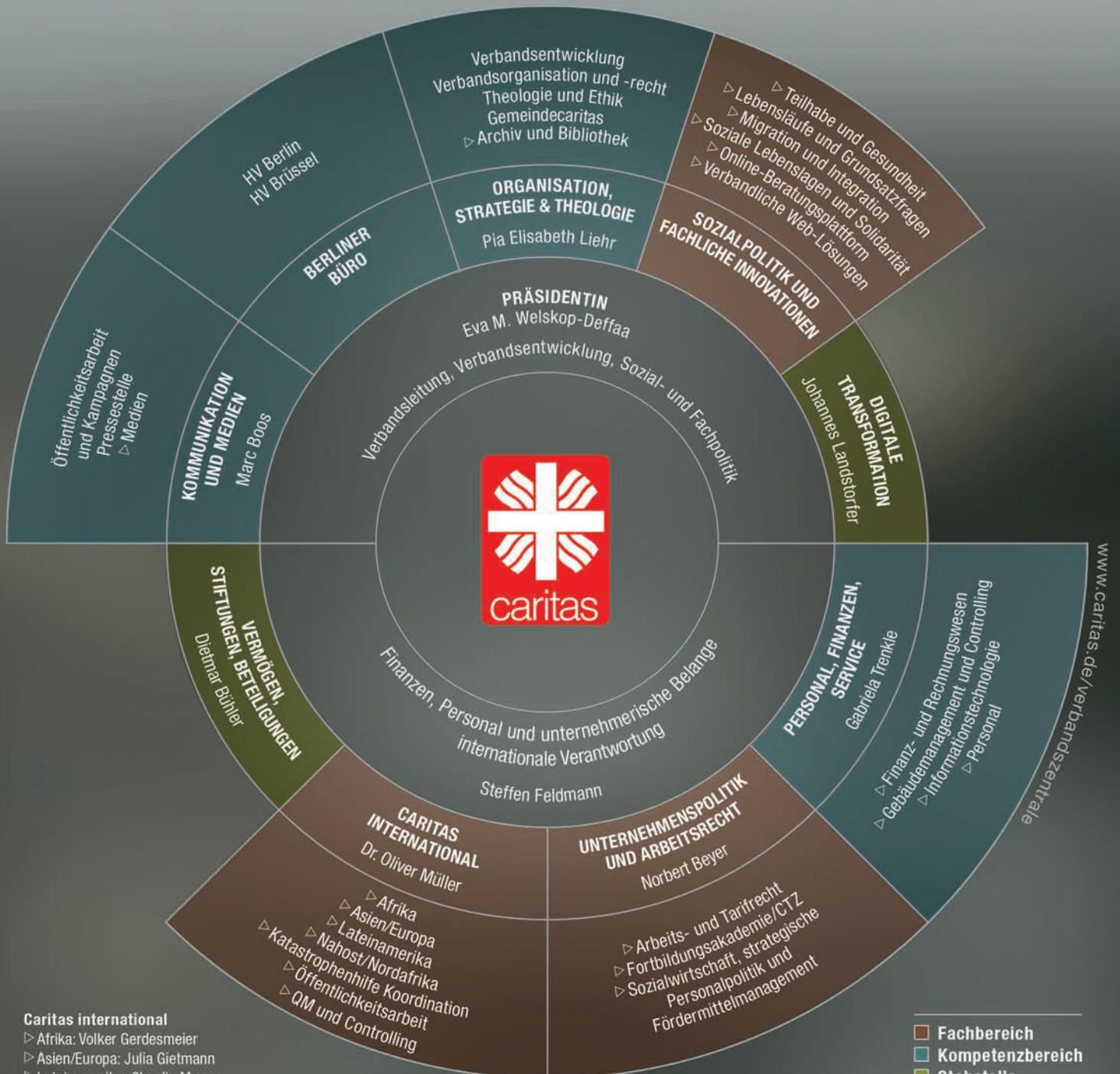
DIE ORGANE DES DEUTSCHEN CARITASVERBANDES



Stand: 30.06.2022

DiCV: Diözesan-Caritasverbände **LCV:** Landes-Caritasverbände **DV:** Delegiertenversammlung **DOK:** Deutsche Ordensoberkonferenz
Die Organe des Verbandes sowie ihre Zusammensetzung und Aufgaben ergeben sich aus der Satzung. Sie ist im Internet veröffentlicht: www.caritas.de/satzung
Bei der Vertretung in den Organen achtet der Deutsche Caritasverband auf ein ausgewogenes Verhältnis von Männern und Frauen.

DER DEUTSCHE CARITASVERBAND E.V. ORGANISATIONSSTRUKTUR DER ZENTRALE



Caritas international

- ▷ Afrika: Volker Gerdesmeier
- ▷ Asien/Europa: Julia Gietmann
- ▷ Lateinamerika: Claudio Moser
- ▷ Nahost/Nordafrika: Christoph Klitsch-Ott
- ▷ Katastrophenhilfe Koordination: Dr. Oliver Müller
- ▷ Ci-Öffentlichkeitsarbeit: Dariush Ghobad
- ▷ QM und Controlling: Philippe Balsam

Kommunikation und Medien

- Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnen: Marc Boos
- Pressesprecherin: Mathilde Langendorf
- ▷ Medien: Gertrud Rogg

Organisation, Strategie und Theologie

- Verbandsentwicklung, -organisation und Verbandsrecht, Theologie, Ethik und Gemeindecaritas: Pia Elisabeth Liehr
- ▷ Archiv und Bibliothek: Dr. Ingeborg Feige

Personal, Finanzen, Service

- ▷ Finanz- und Rechnungswesen: André Hierholzer
- ▷ Gebäudemanagement und Controlling: Gabriela Trenkle
- ▷ Informationstechnologie: Jürgen Imm
- ▷ Personal: Hildegard Menze

Unternehmenspolitik und Arbeitsrecht

- ▷ Arbeits- und Tarifrecht: Norbert Beyer
- ▷ Fortbildungs-Akademie/
Caritas Tagungszentrum: Hermann Krieger
- ▷ Sozialwirtschaft, strategische Personalpolitik und Fördermittelmanagement: Dr. Christopher Bangert

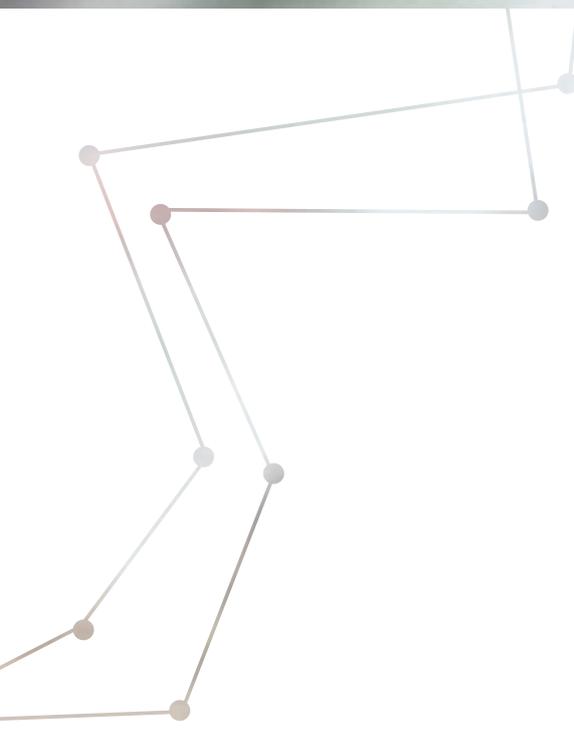
Sozialpolitik und fachliche Innovationen

- ▷ Teilhabe und Gesundheit: Anja Alexandersson
- ▷ Migration und Integration: Dr. Andrea Schlenker
- ▷ Soziale Lebenslagen und Solidarität: Karin Vorhoff
- ▷ Lebensläufe und Grundsatzfragen: Karin Kramer
- ▷ Online-Beratungsplattform: Antje Markfort
- ▷ Verbandliche Weblösungen: Alexander Rees

- Fachbereich
- Kompetenzbereich
- Stabstelle
- ▷ Referat

Stand: 30.06.2022





Die Finanzen des Deutschen Caritasverbandes e.V.

Der Deutsche Caritasverband e.V. (DCV) ist ein großer Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege. Seine Gliederungen und Mitglieder sind finanziell und wirtschaftlich eigenständig und unterliegen nicht der Kontrolle durch den Vorstand, sondern haben hierfür eigene Aufsichtsgremien. Daher verantwortet der Vorstand des Deutschen Caritasverbandes ausschließlich die Finanzen des eingetragenen Vereins Deutscher

Caritasverband und nicht die Finanzen der etwa 25.000 Dienste und Einrichtungen der Caritas in Deutschland, die eigene Jahresabschlüsse erstellen. Die folgende Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung umfassen das Vermögen, das Eigenkapital und die Schulden sowie die Aufwendungen und Erträge des Deutschen Caritasverbandes e.V. Dazu gehört auch das Hilfswerk Caritas international in Freiburg.

Weitergehende Informationen über Projekte und Finanzen sowie Informationen zur Wirkungsbeobachtung von Caritas international finden sich in einem gesonderten Jahresbericht und in der Broschüre Wirkungsorientierung, die unter www.caritas-international.de/jahresbericht-2021 veröffentlicht ist.

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

AKTIVSEITE

2021

EURO

2020

T EURO

A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		2.199.890,38		2.701
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten	44.071.393,68		46.628	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.617.576,10		1.981	
3. Anlagen im Bau	167.732,65	45.856.702,43	7	48.616
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Genossenschaftsanteile	530.892,13		531	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	73.210.933,57	73.741.825,70	74.343	74.874
		121.798.418,51		126.192
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	38.095,38		40	
2. Waren	28.432,12	66.527,50	28	68
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	671.569,84		742	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	268.179,54		289	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	4.486.297,69	5.426.047,07	4.878	5.910
III. Wertpapiere Sonstige Wertpapiere		121.084.212,72		112.689
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten		59.247.309,13		29.987
		185.824.096,42		148.654
C. Rechnungsabgrenzungsposten		288.869,93		316
		307.911.384,86		275.161

PASSIVSEITE

2021

EURO

2020

T EURO

A. Eigenkapital

I. Vereinsvermögen	14.766.010,79		14.254	
II. Mittel des Hilfsfonds	55.658.290,97		55.026	
III. Rücklagen	40.988.464,34		36.294	
IV. Bilanzgewinn	2.142.151,60	113.554.917,70	1.144	106.718

B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens

2.764.319,05 3.014

C. Zweckbindungen

1. Aus Bundeszuschüssen	2.339.311,41		670	
2. Aus noch nicht verbrauchten Spendenmitteln	115.319.833,93		88.022	
3. Aus sonstigen Mitteln	28.315.348,16	145.974.493,50	28.466	117.158

D. Rückstellungen

1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	10.305.236,00		11.284	
2. Steuerrückstellungen	12.000,00		12	
3. Sonstige Rückstellungen	4.270.307,82	14.587.543,82	4.522	15.818

E. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.902.555,46		12.891	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.989.773,39		4.090	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.023.377,77		3.999	
4. Sonstige Verbindlichkeiten	10.967.085,76	30.882.792,38	11.363	32.342

F. Rechnungsabgrenzungsposten

147.318,41 112

307.911.384,86

275.161

ZUSAMMENGEFASSTE GEWINN-
UND VERLUSTRECHNUNG FÜR
DAS GESCHÄFTSJAHR VOM
1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2021

2021
EURO

2020
T EURO

1. Spenden, Erbschaften und sonstige Zuwendungen

a) Spendenertrag				
Im Geschäftsjahr zugeflossene Spenden	93.261.665,64		41.012	
Veränderung des Postens Zweckbindungen aus noch nicht verbrauchten Spendenmitteln	-27.298.213,58		5.844	
Ertrag aus Spendenverbrauch des Geschäftsjahres	65.963.452,06		46.857	
b) Erbschaften, Vermächtnisse und sonstige Zuwendungen				
Im Geschäftsjahr zugeflossene Erbschaften	2.361.360,44		3.941	
Veränderung des Postens Zweckbindungen aus noch nicht verbrauchten Erbschaften	-764.271,61		777	
Ertrag aus Erbschaftenverbrauch des Geschäftsjahres	1.597.088,83	67.560.540,89	4.718	51.575
2. Zuschüsse		114.427.906,39		111.238
3. Umsatzerlöse		15.137.629,09		15.662
4. Mitgliedsbeiträge		7.250.809,80		7.463
5. Sonstige betriebliche Erträge		7.449.147,66		4.200
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.911.492,38		5.697	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.748.535,18	6.660.027,56	1.451	7.149
7. Personalaufwendungen				
a) Löhne und Gehälter	21.305.419,24		21.809	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützungen (davon für Altersversorgung EUR 1.498.832,15; Vorjahr: EUR 2.511.342,11)	5.659.620,20		6.668	
		26.965.039,44		28.477
8. Projektaufwendungen				
a) Geleistete Hilfen Caritas international	96.312.125,85		82.614	
b) Projekte Inland	54.926.844,02	151.238.969,87	51.293	133.907
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		3.014.270,10		3.084
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		20.792.217,46		17.144
11. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen EUR 30.000,00; Vorjahr: EUR 30.000,00)		45.881,17		43
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		1.863.851,60		1.104
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		3.029.785,80		1.810
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		252.154,45		46
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon Aufwendungen aus Aufzinsung EUR 633.824,15; Vorjahr: EUR 633.438,65)		815.582,98		861
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0		12
17. Ergebnis nach Steuern		7.027.290,54		2.415
18. Sonstige Steuern		190.695,73		135
19. Jahresüberschuss		6.836.594,81		2.280
20. Entnahmen aus Rücklagen		778.561,01		465
21. Einstellungen in Rücklagen		-5.473.004,22		-1.602
22. Bilanzgewinn		2.142.151,60		1.144



Erläuterungen zum Jahresabschluss

Die Finanzen des Deutschen Caritasverbandes e. V.

Der Deutsche Caritasverband e. V. ist als gemeinnütziger Verein nicht verpflichtet, einen Jahresabschluss sowie einen Lagebericht aufzustellen und prüfen zu lassen. Er tut dies jedoch seit vielen Jahren freiwillig. Der Jahresabschluss wird im Grundsatz nach den für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften der Rechnungslegung und unter Vornahme von Anpassungen zur Berücksichtigung der Strukturmerkmale von Vereinen aufgestellt. Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 sind im Internet unter www.caritas.de/geschaeftsbericht abrufbar.

Jahresabschluss und Lagebericht sind von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ebner Stolz GmbH & Co. KG Stuttgart, geprüft. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt und unter anderem festgestellt, dass die Prüfung zu keinen Einwendungen geführt hat, der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung sowie die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) geprüft. Zudem wurde im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses auch die Prüfungsrichtlinie des Verbandes der Diözesen Deutschlands (VDD) beachtet, die als erweiterten Prüfungsgegenstand die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung sowie die Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Vereins verlangt. Verbandsintern werden Jahresabschluss und Lagebericht durch eine Finanzkommission bewertet.

Bilanz

Auf der Aktivseite werden **Grundstücke und Gebäude** mit einem Wert von 44,1 Mio. € ausgewiesen (Aktivseite Position A II 1). Hierin enthalten sind die Betriebsgebäude der Zentrale in Freiburg, Berlin und Brüssel sowie Immobilien, die an andere gemeinnützige Träger für soziale Zwecke und an Privatpersonen vermietet und verpachtet werden. Die Erzielung von Vermögenserträgen aus Immobilien unter gleichzeitiger Berücksichtigung sozialer Verantwortung findet eine zunehmende Bedeutung.

Die **Beteiligungen** (Aktivseite Position A III 1) mit einem Buchwert von 0,5 Mio. € sind im Einzelnen im Anhang zum Jahresabschluss aufgeführt, der im Internet unter www.caritas.de/geschaeftsbericht veröffentlicht ist. Dort finden sich auch weitergehende Informationen unter anderem zu den Geschäftsfeldern der Beteiligungen sowie Links zu deren Homepages.

Die Finanzanlagen enthalten mit 73,2 Mio. € **Wertpapiere des Anlagevermögens** (Aktivseite Position A III 2). Diese Anlagen sind zweckgebunden und stehen nicht frei zur Verfügung. Es handelt sich dabei um Sondervermögen und Hilfsfonds sowie um langfristige Verpflichtungen der betrieblichen Altersvorsorge (vgl. dazu auch auf der Passivseite die Positionen A II und D 1).

Im Umlaufvermögen sind **Wertpapiere und Bankguthaben** in Höhe von 180,3 Mio. € ausgewiesen (Aktivseite Position B III und IV). Dabei handelt es sich überwiegend um zweckgebundene Spendengelder und Zuschüsse, die zeitnah verwendet werden müssen und denen auf der Passivseite entsprechende Verpflichtungen aus **Zweckbindungen** für Hilfen und Projekte im In- und Ausland gegenüberstehen (vgl. Passivseite Position C).

Die im Posten **Zweckbindungen** ausgewiesenen Mittel dienen der Finanzierung von Projekten und fließen je nach Fortschritt in die einzelnen Projekte ab (Passivseite Position C). Insbesondere aufgrund der hohen Spendererträge hat sich der Posten im Vergleich zum Vorjahr um 28,8 Mio. € erhöht. Die im Posten Zweckbindungen ausgewiesenen Mittel werden in den kommenden Jahren für die von den Spenderinnen und Spendern sowie von Zuschussgebern vorgegebenen Zwecke verwendet.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** sind 2021 von 11,3 Mio. € auf 10,3 Mio. € gesunken (Passivseite Position D 1). Die Rückstellungen für unmittelbare Pensionsverpflichtungen sind aufgrund weiterer Sterbefälle um 1,0 Mio. € zurückgegangen. Die Rückstellung für mittelbare Pensionsverpflichtungen mit 3,5 Mio. € (Vorjahr 3,5 Mio. €) blieb nahezu unverändert. Mit dieser Rückstellung wird der Finanzierungslücke der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse (KZVK) Rechnung getragen.

Die **Sonstigen Rückstellungen** (Passivseite Position D 3) sind annähernd gleichgeblieben. Die Rückstellung für Altersteilzeitregelung ist um 0,2 Mio. € angestiegen, gegenläufig sind die Rückstellung für Beihilfeverpflich-

tung in Höhe von 0,2 Mio. € sowie die Rückstellung für die Stiftung Anerkennung und Hilfe in Höhe von 0,1 Mio. € zurückgegangen.

Jahresergebnis

Der Vorstand ist mit dem Geschäftsverlauf 2021 zufrieden. Die Summe der Erträge ist 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 23,7 Mio. € auf 216,8 Mio. € gestiegen, ebenfalls haben sich die Aufwendungen im gleichen Zeitraum um 19,1 Mio. € auf 210,0 Mio. € erhöht. Der DCV verzeichnet 2021 einen Jahresüberschuss von 6,8 Mio. € (Vorjahr 2,3 Mio. €). Das Jahresergebnis ist im Wesentlichen aus einem Einmaleffekt durch den Verkauf einer Immobilie mit einem Buchgewinn in Höhe von 4,2 Mio. € zurückzuführen.

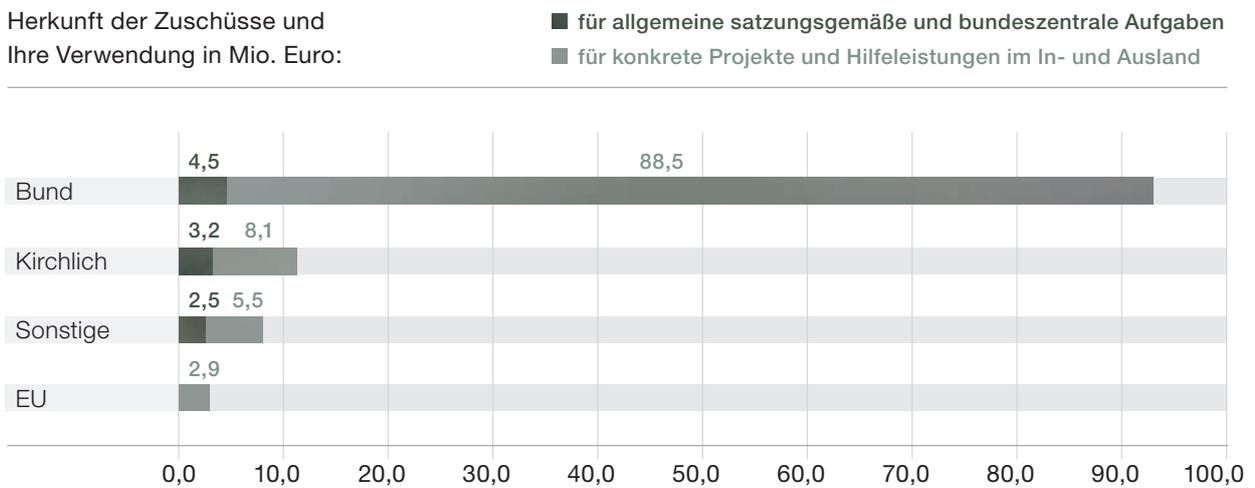
Der Betriebshaushalt 2021 schließt mit einem ausgeglichenen Ergebnis. Zum Ausgleich des Betriebshaushalts wurden die in der Budgetplanung 2021 veranschlagten Zuweisungen aus Vermögensüberschüssen in Höhe von 2,4 Mio. € nur in Höhe von 0,5 Mio. € eingesetzt. Dies ist im Wesentlichen auf die ergebnisverbessernden Maßnahmen des OE-Prozesses zurückzuführen.

Erträge

2021 finanzierte sich der Deutsche Caritasverband e. V. aus folgenden Einnahmen:

	2021 T EURO	2020 T EURO	VERÄNDERUNG T EURO
Zuschüsse Bund, EU	95.888	95.994	- 106
Kirchliche Zuschüsse	11.331	11.547	- 216
Sonstige Zuschüsse	7.962	9.261	- 1.299
Spenden, Erbschaften	95.623	44.953	50.670
Mitgliedsbeiträge	7.251	7.463	- 212
Erträge aus Vermögen	11.031	8.610	2.421
Vertrieb, Veranstaltungen	9.961	10.649	- 688
Sonstige betriebliche Erträge	6.536	3.560	2.976
Einnahmen	245.583	192.037	53.546
Veränderung Posten Zweckbindungen	- 28.817	1.058	- 29.875
Erträge	216.766	193.095	23.671

Der weitaus größte Teil der **Zuschüsse** ist an konkrete Aufgaben und Projekte gebunden und fließt unmittelbar dorthin ab:



Zuschüsse des Bundes für Projekte und Programme im Inland werden von den Bundesministerien für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMU), für Arbeit und Soziales (BMAS), für Gesundheit (BMG), für Bildung und Forschung (BMBF) und für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gewährt. Diese sind beispielsweise zweckgebunden für die Migrationsberatung erwachsener Zuwanderer, die Integration junger Menschen mit Migrationshintergrund, die Freiwilligendienste oder das Projekt Stromspar-Check (www.stromspar-check.de). Darüber hinaus werden Zuschüsse im Rahmen des Kinder- und Jugendplans gewährt. Diese Mittel werden überwiegend an die Träger der Dienste und Einrichtungen weitergeleitet. Zuschüsse an Caritas international sind zweckgebunden für konkrete Projekte der weltweiten Not- und Katastrophenhilfe sowie für soziale Projekte weltweit.

Im Bereich von Ci sind die **Bundeszuschüsse** mit 38,1 Mio. € (Vorjahr 38,9 Mio. €) leicht gesunken. Vor allem bei den Mitteln für humanitäre Hilfe durch das Auswärtige Amt (AA) wurden niedrigere Eingänge verzeichnet, während die Eingänge vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) leicht gestiegen sind. Für die Inlandsarbeit standen Bundeszuschüsse in Höhe von 54,9 Mio. € (Vorjahr 53,9 Mio. €) zur Verfügung.

Die **kirchlichen Zuschüsse** sind annähernd gleichgeblieben. Diese beinhalten Zuwendungen des Verbands der Diözesen Deutschlands (VDD) sowie insbesondere einzelner (Erz-)Diözesen zu den weltweiten Hilfsprojekten von Ci.

Die **Spendeneinnahmen** von Caritas international hängen stark von externen Ereignissen ab, insbesondere von medial beachteten Katastrophen, wobei Naturkatastrophen in der Regel eine weitaus größere Spendenbereitschaft in der Bevölkerung hervorrufen als humanitäre Krisen infolge von kriegerischen Auseinandersetzungen. Insgesamt konnten im Jahr 2021 Spenden in Höhe von rund 93,3 Mio. € vereinnahmt werden. Hiervon gingen rund 89,6 Mio. € für die Arbeit von Caritas international ein. Diese beinhalten Spenden für die Betroffenen der Flutkatastrophe in Deutschland in Höhe von rund 48,1 Mio. €. Des Weiteren sind für die Kinderhilfe Bethlehem rund 3,6 Mio. € und für die Inlandsarbeit des DCV rund 0,1 Mio. € gespendet worden.

Der **„Ertrag aus Spendenverbrauch“** bezeichnet laufende Spendeneinnahmen des Geschäftsjahres sowie Veränderungen des Postens Zweckbindungen aus noch nicht verbrauchten Spendenmitteln. Dieser hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 19,1 Mio. € erhöht. Im Wesentlichen ist diese Entwicklung auf die im Berichts-

jahr vereinnahmten Spenden zurückzuführen, die in den Folgejahren verwendet wurden.

2021 wurden in Deutschland für die Kinderhilfe Bethlehem rund 3,6 Mio. € gespendet. Der Deutsche Caritasverband e.V. ist die deutsche Sektion des Vereins Kinderhilfe Bethlehem mit Sitz in Luzern/Schweiz. Dieser trägt das Caritas Baby Hospital in Bethlehem, in dem jährlich mehr als 50.000 bedürftige Kinder medizinisch behandelt werden, unabhängig von ihrer Herkunft oder Religion. Zum Caritas Baby Hospital gehören ein Bildungszentrum für Ärzte und Pflegepersonal, ein Team von Sozialarbeiter_innen sowie eine Mütterabteilung. Das Kinderkrankenhaus wird fast ausschließlich mit privaten Spendengeldern aus der Schweiz, Deutschland, Italien und Österreich finanziert. Deutschland stellt das zweitgrößte Geberland dar.¹

Zur Finanzierung der weltweiten Not- und Katastrophenhilfe ist der DCV mit seinem Hilfswerk Caritas international auf Spenden angewiesen. Der DCV ist stets dem Willen der Spender_innen verpflichtet und geht mit Spenden verantwortlich und äußerst zuverlässig um. Die Spenden werden überwiegend zweckgebunden gegeben und im Interesse der Spender_innen verwaltet. Werden Spenden zwischenzeitlich angelegt, wird entsprechend der geltenden Finanzanlagerichtlinie auf risikoarme und sichere Anlagen geachtet. Der Deutsche Caritasverband e.V. garantiert allen Spender_innen, dass ihre Spende, abzüglich eines angemessenen Verwaltungskostensatzes, für den vorgegebenen Zweck eingesetzt wird.

Die **Erbschaften, Vermächtnisse und sonstigen Zuwendungen** in Höhe von 2,4 Mio. € (Vorjahr: 3,9 Mio. €) sind in der Regel für konkret benannte Zwecke bestimmt. Sie werden im Sinne des Vermächtnisgebers eingesetzt.

Entsprechend dem Beschluss der Delegiertenversammlung haben sich zum 01. Januar 2021 die allgemeinen **Mitgliedsbeiträge** der Diözesan-Caritasverbände um

weitere 2,9% auf 1,1 Mio. € erhöht. Darüber hinaus wurde von den Mitgliedern für die Umsetzung des Arbeitsrechts der Caritas ein zweckgebundener Beitrag in Höhe von 6,1 Mio. € (Vorjahr 6,4 Mio. €) geleistet.

Die **Erträge aus Vermögen** ergeben sich aus kurzfristigen und langfristigen Kapitalanlagen sowie Vermietungen und Verpachtungen. Die Zins- und Wertpapiererträge haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 Mio. € erhöht. Aus den Kurserholungen des Jahres 2021 resultieren die Zuschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens von 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €). Des Weiteren sind die Mieteinnahmen um 0,2 Mio. € auf 5,2 Mio. € angestiegen. Die Ausschüttungen von Tochtergesellschaften entsprechen in etwa dem Vorjahresniveau.

Für die Wertpapieranlagen der Bundeszentrale gelten die **Finanzanlagerichtlinien**. Entsprechend dem Leitbild des Deutschen Caritasverbandes sind hierin ethische Grundsätze verankert, die soziale, ökologische und ökonomische Aspekte berücksichtigen. Ferner werden Transparenz-, Rendite- und Risikovorgaben getroffen. Die Finanzanlagerichtlinien sehen zudem eine Diversifikation und eine überwiegend risikoarme Anlagestrategie vor. In Zusammenarbeit mit ISS-oekom, einer Rating-Agentur im nachhaltigen Anlagesegment, wird basierend auf den Nachhaltigkeitskriterien des Deutschen Caritasverbandes ein Nachhaltigkeitskonzept angewendet.

Die **Erlöse aus Vertrieb und Veranstaltungen** belaufen sich auf 10,0 Mio. € gegenüber 10,6 Mio. € im Vorjahr. Der Rückgang ist auf gesunkene Erlöse im Bereich Veranstaltungen, Tagungen und Fortbildungen aufgrund der Pandemie zurückzuführen.

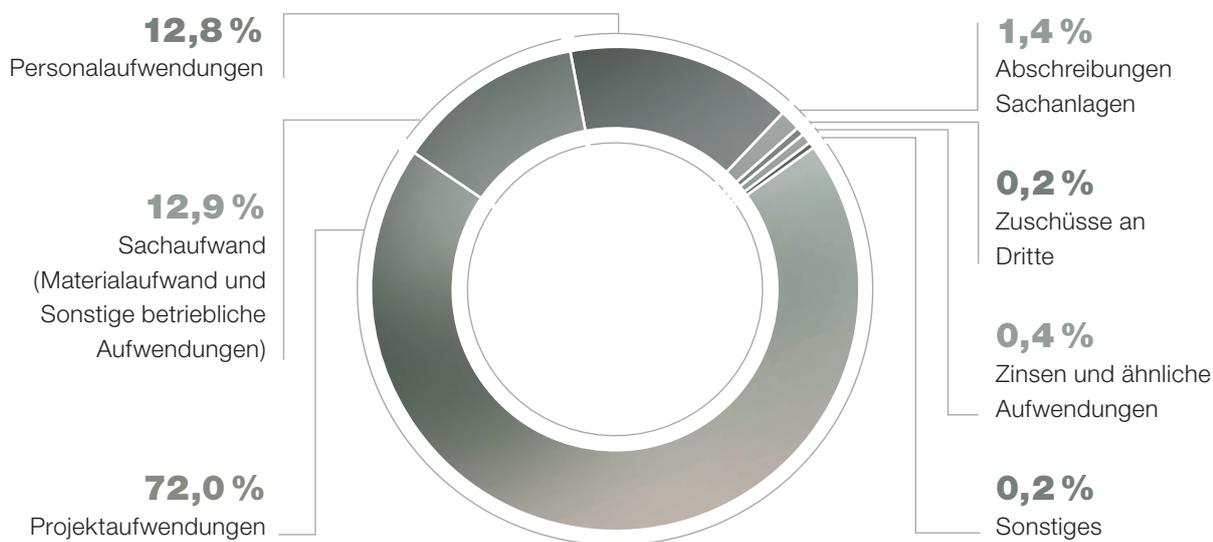
Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** beinhalten den einmaligen Erlös durch den Verkauf einer Immobilie in Freiburg in Höhe von 4,2 Mio. €. Der Posten beinhaltet ferner Einnahmen aus Sponsoring-Aktivitäten und Kooperationen.²

1 Weitergehende Informationen unter www.kinderhilfe-bethlehem.de

2 Weitergehende Informationen zu diesen Kooperationen sind veröffentlicht unter www.caritas.de

Aufwendungen

Die Aufwendungen setzen sich ihrer Art nach wie folgt zusammen:



Spenden und zweckgebundene Zuschüsse werden entsprechend den Projektfortschritten den einzelnen Maßnahmen zugeführt und die Verwendung im **Projektaufwand** ausgewiesen. 151,2 Mio. € (Vorjahr 133,9 Mio. €) wurden im Jahr 2021 im internationalen (96,3 Mio. €) und nationalen (54,9 Mio. €) Bereich für Hilfen und sonstige Projektaufwendungen ausgegeben.

Bei der Verminderung der **Personalaufwendungen** um 1,5 Mio. € wirken sich die Veränderung des Beschäftigungsstandes (2021: im Jahresdurchschnitt 420 Mitarbeitende, Vorjahr 430 Mitarbeitende (ohne Auszubildende und Praktikanten), Effekt 0,5 Mio. €) in Verbindung mit dem Organisationsentwicklungsprozess einerseits und andererseits durch die Auflösung von Rückstellungen, insbesondere für Pensionen und Beihilfeverpflichtungen (Effekt 0,9 Mio. €), aus.

Die Gesamtbezüge des Vorstands (einschließlich tätigkeitsbezogener Nebeneinkünfte; ohne Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung und sonstige Sozialabgaben) beliefen sich insgesamt auf 391 T€ (Vorjahr 462 T€).

Die Vergütung der Mitarbeitenden erfolgt nach den Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes (AVR). Die Tarife orientieren sich in ihrer Höhe an den Tarifverträgen des öffentlichen Dienstes. Die monatliche Grundvergütung bei

Vollzeitbeschäftigung betrug im Jahr 2021 nach AVR im Mittelwert für Bereichsleitungen 6.447 €, für Referatsleitungen 5.882 €, für Referent_innen 4.960 €, für Projekt- und Teamleitungen 3.976 € sowie für Sachbearbeitung und Sekretariat 3.142 €. Hierbei handelt es sich um Soll-Werte nach der AVR-Vergütungstabelle, im Einzelfall kann die Vergütung – z. B. aufgrund früherer tariflicher Regelungen – abweichen. Zusätzlich zur Grundvergütung werden teilweise Zulagen gewährt, unter anderem für besondere Tätigkeiten und Verantwortungen oder Familien- bzw. Kinderzulagen.

Die **Sachaufwendungen** (Materialaufwand und Sonstiger betrieblicher Aufwand) beinhalten unter anderem Kosten für Veranstaltungen, Fortbildungen und die Herstellung von Druckerzeugnissen, Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit, EDV und digitale Medien, den Einkauf von Wohlfahrtsmarken, Kostenerstattungen der Arbeitsrechtlichen Kommission, Instandhaltungsaufwendungen, Reisekosten sowie sonstige Bürokosten. Zudem sind Beiträge für Mitgliedschaften des DCV enthalten. Im Wesentlichen betrifft dies die Mitgliedschaft bei der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V. (BAGFW), Berlin, bei Caritas Internationalis, Vatikanstadt, und Caritas Europa, Brüssel, sowie bei VENRO – Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V., Berlin.

Anteil der Verwaltungs- und Werbekosten

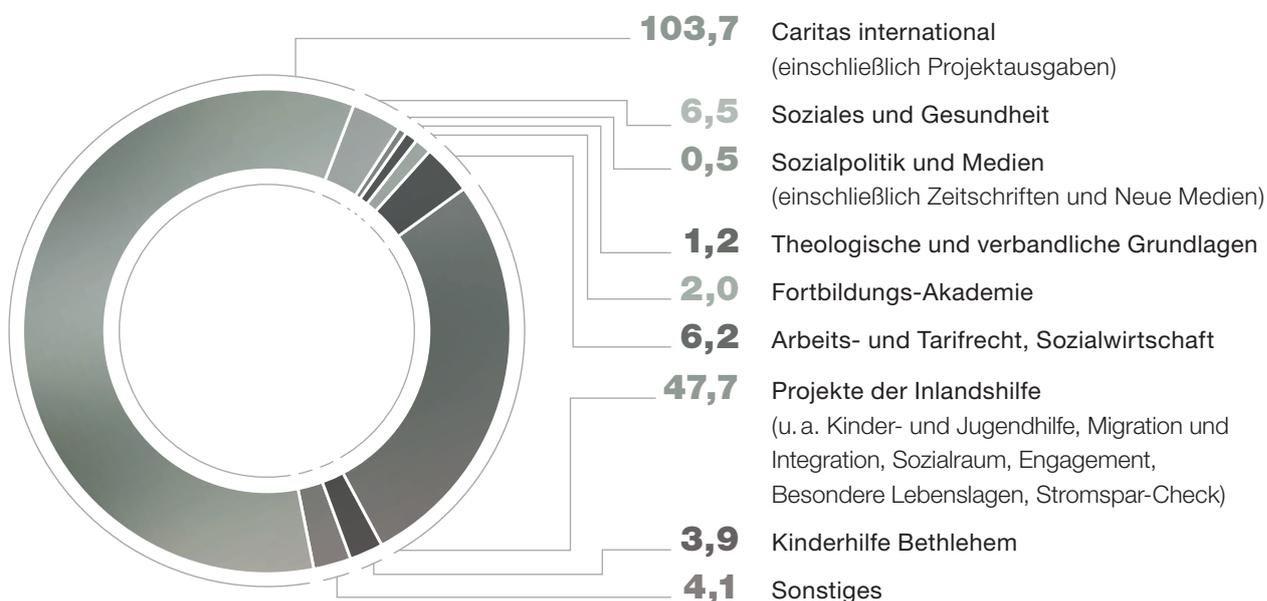
In den Aufwendungen sind Verwaltungs- und Werbekosten enthalten. Diese Ausgaben sind den in der Satzung genannten gemeinnützigen Zwecken nicht unmittelbar inhaltlich zuzuordnen. Der Anteil der Verwaltungs- und Werbekosten an den Gesamtausgaben errechnet sich nach den Richtlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) für die Zentrale des Deutschen Caritasverbandes für das Jahr 2021 wie folgt:

Deutscher Caritasverband e. V.	2021 T EURO	%	2020 T EURO	%
Projektausgaben				
unmittelbare satzungsgemäße Aufwendungen (einschließlich Projektaufwand)	166.525		152.990	
Projektförderung	2.031		2.096	
Projektbegleitung	5.161		5.054	
Satzungsgemäße Kampagnen- und Bildungsarbeit	1.998		1.857	
Summe Projektausgaben	175.715	91,5	161.997	92,2
Verwaltung*	8.428		6.643	
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	7.908		7.055	
Summe Werbe- und Verwaltungsausgaben	16.336	8,5	13.698	7,8
Gesamtausgaben*	192.051	100,0	175.695	100,0

* Aufwendungen aus wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben und der Vermögensverwaltung sind hier nicht enthalten. Sie werden bei der Berechnung des Verwaltungskostensatzes nur berücksichtigt, soweit sich ein Verlust ergibt und dieser nicht durch Gewinnvorräte aus Vorjahren ausgeglichen werden kann.

Die **unmittelbar den gemeinnützigen Zwecken zuzuordnenden Aufwendungen** („Projektaufwendungen“ im Sinne der DZI-Richtlinien) verteilen sich auf folgende Arbeitsfelder (ohne anteilige Verwaltungs- und Werbekosten):

Kosten nach Arbeitsfeldern in Mio. Euro:



Die Kosten für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit beinhalten neben Personalkosten auch Sachaufwendungen für Werbemaßnahmen. Caritas international versendet Spendenbriefe, wirbt mit Beilagen in Zeitungen und Zeitschriften und schaltet Print- und Onlineanzeigen. Die Dienstleister und Mitarbeitenden im Fundraising werden dabei nach der geleisteten Tätigkeit vergütet und nicht „erfolgsabhängig“ an den Spendeneinnahmen beteiligt. Weitergehende Informationen zu den Werbemaßnahmen sind auf www.caritas-international.de unter dem Stichwort Transparenz veröffentlicht.

Der DCV zeichnet sich durch einen sehr sparsamen Umgang mit den ihm anvertrauten Mitteln aus. Der Werbe- und Verwaltungskostensatz des DCV liegt mit 8,5% im vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) niedrig eingestuftem Bereich.

Aufsicht und Kontrolle

Der Deutsche Caritasverband e.V. verfügt über ein differenziertes internes Kontrollsystem. Dies beinhaltet

- die Geschäftsordnung des Vorstandes, die Trennung von Funktionen, die Einhaltung des Vieraugenprinzips, die Finanzanlage-, Beschaffungs-, Unterschriften- und Zahlungsrichtlinie sowie Zugriffsbeschränkungen im Bereich der EDV;
- ein internes Controlling, Überwachungs- und Frühwarnsystem. Im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung werden Erträge und Aufwendungen für die kommenden vier Jahre geplant. Ziel ist dabei ein ausgeglichenes Ergebnis. Regelmäßig werden Ist-Zahlen mit Plan-Daten verglichen und Abweichungen analysiert, so dass im Falle negativer Entwicklungen rechtzeitig gegengesteuert werden kann;
- ein Risikomanagementsystem. Risiken werden systematisch identifiziert und bewertet. Wesentliche Risiken und deren Entwicklung sowie Strategien zur Bewältigung werden in einer Risikoberichterstattung zusammengefasst und vierteljährlich dem Vorstand vorgelegt. Neu auftretende, wesentliche Risiken werden unverzüglich in Form von Ad-hoc-Berichten gemeldet;
- eine Interne Revision. Durch die interne Prüfung von Verfahren, Abläufen, Programmen und Projekten soll die Transparenz über Prozesse und Organisationseinheiten erhöht werden. Die Interne Revision ist als unabhängige, direkt dem Vorstand bzw. der Finanzkommission verantwortliche Stelle eingerichtet;
- die Aufsicht und Kontrolle über den Vorstand sowie die Beratung und Kontrolle über verbandliche, poli-

tische und fachliche Fragen von besonderer Bedeutung durch den Caritasrat (§ 15 der Satzung) und die Finanzkommission (§ 17 der Satzung)³. Die Mitglieder dieser Organe, wie auch der Delegiertenversammlung, erhalten für ihre Organtätigkeit vom DCV einen Auslagenersatz (unter anderem für Reisekosten), aber keine Vergütung.

Risiken

Die Struktur der Erträge macht die hohen Risiken für eine nachhaltige Finanzierung der Aufgaben deutlich, die die Zentrale des Deutschen Caritasverbandes im Rahmen ihrer satzungsgemäßen Aufgaben wahrnimmt. Zu diesen Aufgaben gehört die Unterstützung der Dienste und Einrichtungen an der Basis caritativer Arbeit, darunter fällt aber auch die Mitgestaltung des Sozialen in Deutschland durch politische Lobbyarbeit und öffentliche Kommunikation. Nicht zuletzt sind hier auch die fachbezogene Fortbildung sowie das Archiv und die Bibliothek von internationalem Rang zu nennen, die für die wissenschaftliche und historische Aufarbeitung sozialer Fragen eine wichtige Rolle spielen.

Die Risiken liegen vor allem in der **Abhängigkeit von Zuschüssen**. Aus den bewilligten Zuschüssen von insgesamt 115,2 Mio.€ standen 2021 für die Finanzierung der laufenden satzungsgemäßen Aufgaben des Deutschen Caritasverbandes e.V. auf Bundesebene 10,2 Mio.€ zur Verfügung, während rund 102,5 Mio.€ für Projekte und Hilfeleistungen zweckgebunden waren. Im Zuge der hohen Flüchtlingszahlen sind in allen Arbeitsfeldern der Caritas zusätzliche und teilweise neue Aufgaben hinzugekommen. Zur Bewältigung dieser Aufgaben wurde der Bundeszuschuss für Spitzenverbandliche Aufgaben (Einzelplan 17, Kapitel 1710, Titel 684.04) im Jahr 2020 um 0,3 Mio.€ aufgestockt. Für alle weiteren Aufgaben ist der Zuschuss seit Jahren unverändert und nicht dynamisiert. Dieser sowie weitere Bundeszuschüsse für Projektaufgaben im In- und Ausland unterliegen dem Bundeshaushalt, so dass keine langfristige Planungssicherheit besteht. Sparmaßnahmen im Bundeshaushalt können zu einer Kürzung der Bundeszuschüsse führen.

Aus Kirchensteuermitteln erhält der DCV einen Zuschuss für die laufenden satzungsgemäßen Aufgaben im Inland sowie Projektzuschüsse für Auslandsaufgaben. Bis zum Jahr 2019 wurde eine weitere schrittweise Reduzierung des Inlandszuschusses um 10% umgesetzt, seitdem ist der Zuschuss konstant.

³ Die Satzung sowie die Zusammensetzung der Gremien ist veröffentlicht unter www.caritas.de/satzung und www.caritas.de/organe

Spenden und Vermächtnisse sind in ihrer Höhe nicht selten von Katastrophenereignissen und deren Darstellung in den Medien abhängig. Daher ist nur ein Teil der Spendeneinnahmen plan-, steuer- und kalkulierbar. Sie bieten folglich nur unzureichend Sicherheit für künftige Finanzplanungen.

Die **Mitgliedsbeiträge** sind derzeit stabil, sie hängen jedoch unmittelbar von der wirtschaftlichen Situation der Mitgliedsorganisationen des Deutschen Caritasverbandes e.V. ab. Nachdem die Mitgliedsbeiträge über viele Jahre unverändert und nicht dynamisiert erhoben wurden, hat die Delegiertenversammlung zur Anpassung an das gestiegene Lohn- und Preisniveau ab dem 01. Januar 2017 eine jährliche Steigerung der allgemeinen Mitgliedsbeiträge um 2,9% beschlossen.

Durch die Vorgaben der Landesregierung Baden-Württemberg aufgrund der **Corona-Pandemie** musste der DCV wirtschaftliche Geschäftsbetriebe (Tagungszentrum und Kantine) schließen bzw. einschränken. Hierdurch entgehen dem DCV Einnahmen, während fixe Aufwendungen das Ergebnis weiterhin belasten. Risiken bestehen auch darin, dass sich die Pandemie, verbunden mit deren Auswirkungen auf die Lieferketten, im Jahr 2022 auf die Kursentwicklung der Wertpapiere auswirkt. Die Corona-Pandemie stellt für den DCV jedoch kein bestandsgefährdendes Risiko dar.

Die **finanzpolitische Strategie** des DCV setzt zum einen auf eine nachhaltige Konsolidierung des Haushalts. Für die Zentrale des DCV wurde 2012 bis 2014 ein Restrukturierungsprozess durchgeführt, der zu Einsparungen bei den Personal- und Sachkosten sowie zu Erlössteigerungen geführt hat. Das setzt auch ein verstärktes Bemühen um nicht zweckgebundene Spenden, Sponsorenleistungen und Stiftungen bzw. Zustiftungen zur Caritas-Stiftung Deutschland voraus. Daher kommt weiterhin dem Fundraising für die satzungsgemäßen bundeszentralen Aufgaben des DCV, d.h. für die Unterstützung der Caritasarbeit in Deutschland,

Europa und weltweit, für die Fortbildung und Qualifizierung und für die gesellschafts- und sozialpolitische Lobbyarbeit eine große Bedeutung zu.

Insbesondere Tarifsteigerungen und nicht dynamisierte bzw. sinkende Zuschüsse führen dazu, dass die laufenden Ausgaben des Betriebshaushaltes nicht gedeckt sind und aus Vermögensüberschüssen und auch aus Rücklagen finanziert werden müssen. Zwar werden in den nächsten Jahren steigende Vermögenserträge aus Immobilien und Beteiligungen realisiert. Diese Anstrengungen reichen jedoch nicht aus, um die Finanzierungslücke dauerhaft zu schließen. Vor dem Hintergrund der strategischen Finanzplanung sowie angesichts der gesellschaftlichen und verbandlichen Entwicklungen wurde 2017 ein Organisationsentwicklungsprozess eingeleitet, dessen finanzielle Wirkungen zu deutlichen Ergebnisverbesserungen führen. Durch entsprechende Maßnahmen kann die Entnahme aus Rücklagen vermindert werden, so dass eine Finanzierung des Betriebshaushaltes aus heutiger Sicht bis 2032 allein aus Vermögensüberschüssen und durch die Entnahme von Rücklagen bereits bewilligter, aber bisher nicht benötigter Mittel möglich ist.

Der Deutsche Caritasverband e.V. mit seiner Zentrale in Freiburg und seinen Hauptvertretungen sowie seinem Hilfswerk Caritas international hat sich der Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen. Ein Ziel der Initiative ist die Veröffentlichung von einheitlichen Angaben zu Satzung, Namen der Entscheidungsträger, Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur. Dieser Selbstverpflichtung kommt der Deutsche Caritasverband e.V. unter www.caritas.de/transparenz nach. Er veröffentlicht hier seinen Geschäftsbericht sowie Jahresabschluss und Lagebericht. Ferner finden sich hier weitergehende Informationen zu den Finanzen der Zentrale sowie deren Beteiligungen und Stiftungen. Darüber hinaus sind Informationen und Beispiele zur **Finanzierung einzelner Angebote, Dienste und Einrichtungen** der Caritas veröffentlicht, die im vorliegenden Geschäftsbericht nicht enthalten sind.

Förderung durch Soziallotterien

42,82 Millionen Euro für soziale Projekte der Caritas

Seit vielen Jahren haben die Soziallotterien einen großen Stellenwert bei der Finanzierung der Freien Wohlfahrtspflege. Über die Aktion Mensch, die Stiftung Deutsches Hilfswerk (Deutsche Fernsehlotterie) und die GlücksSpirale erhielten die Dienste und Einrichtungen der Caritas im Jahr 2021 Zuschüsse in Höhe von 42,82 Millionen Euro.

Die Aktion Mensch ...

... hat als größte Soziallotterie in Deutschland im Jahr 2021 Fördermittel in Höhe von 31,9 Millionen Euro für 857 Vorhaben von Trägern aus dem Bereich der katholischen Kirche und der Caritas bewilligt. Das sind knapp fünf Prozent mehr als im Vorjahr (30,4 Millionen Euro).

Im Mittelpunkt der Arbeit der Aktion Mensch steht das Engagement für Menschen mit Behinderung, Kinder und Jugendliche sowie Menschen in besonderen Lebenslagen mit sozialen Schwierigkeiten.

Besonders nachgefragt war auch im Jahr 2021 das Förderangebot „Internet für Alle“. Seit gut zwei Jahren fördert Aktion Mensch die Verbesserung der digitalen Teilhabe für ihre Zielgruppen. Gerade während der Pandemie wurde deutlich, wie wichtig ein einfacher Zugang und eine barrierefreie Nutzung des Internets sind. Mit dem Programm „Internet für Alle“ bezuschusst Aktion Mensch Kosten für die Erstinstallation eines Internetzugangs insbesondere in Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe. Ergänzend werden Angebote

So nutzten 2021 die Mitglieder des Deutschen Caritasverbandes die Förderung durch die Lotterien:

	2021	2020
Aktion Mensch: 857 Anträge mit einer Zuschusssumme von rund 5,1 Mio. € für 53 Anträge im Lebensbereich Arbeit 4,7 Mio. € für 28 Anträge im Lebensbereich Wohnen 2,8 Mio. € für 166 Anträge im Lebensbereich Freizeit 13,6 Mio. € für 117 Anträge im Lebensbereich Bildung und Persönlichkeitsstärkung 5,6 Mio. € für 480 Anträge im Lebensbereich Barrierefreiheit und Mobilität 0,1 Mio. € für 13 Anträge (Lebensbereiche nicht zuzuordnen)	31,9 Mio. €	30,4 Mio. €
Deutsches Hilfswerk: 53 Anträge mit einer Zuschusssumme von rund 1,7 Mio. € für 18 Anträge im Bereich Quartiersprojekte 2,1 Mio. € für 13 Anträge im Bereich Tagespflege 1,0 Mio. € für 6 Anträge im Bereich Hospize 0,8 Mio. € für 6 Anträge im Bereich Seniorenarbeit 0,2 Mio. € für 2 Anträge im Bereich Kinder- und Jugendhilfe 0,2 Mio. € für 3 Anträge im Bereich Online-Beratung 0,5 Mio. € für 5 Anträge anderer Projekte	6,5 Mio. €	8,6 Mio. €
Lotterie GlücksSpirale: 136 Anträge mit einer Zuschusssumme von rund 1,5 Mio. € für 52 Anträge im Bereich Bau/Erwerb/Inventar 2,3 Mio. € für 63 Anträge im Bereich Projekte 0,2 Mio. € für 5 Anträge im Bereich Aus-, Weiter- und Fortbildungsmaßnahmen 0,4 Mio. € für 16 Anträge im Bereich Starthilfen	4,4 Mio. €	4,4 Mio. €
Summe für alle drei Soziallotterien	42,8 Mio. €	43,4 Mio. €



zur Medienkompetenz gefördert. Im Jahr 2021 wurden 354 Anträge (Vorjahr 255) mit einem Zuschussvolumen von 2,2 Millionen Euro (Vorjahr 1,5 Millionen Euro) bewilligt. Die Aktion läuft bis zum 31. Dezember 2022 und kann ohne Eigenmittel gefördert werden.

Das Hochwasser im Juli 2021 hat viele Menschen völlig unerwartet und hart getroffen, darunter auch viele frei gemeinnützige Organisationen. Insgesamt 160.000 Euro stellte Aktion Mensch für betroffene Einrichtungen aus dem Bereich der Caritas an Soforthilfe und Investitionsförderung bereit, um Schäden an Immobilien, Inventar und Fahrzeugen schnell beheben zu können.

Aktion Mensch hat die Corona-Soforthilfe für Inklusionsunternehmen bis Ende 2021 fortgesetzt. Dadurch konnten neun Inklusionsfirmen je circa 20.000 Euro Zuschuss zur Sicherung des Betriebs erhalten.

Mit all ihren Förderprogrammen möchte Aktion Mensch ihre „Projekt-Partner“ – Caritasortsvereine, gemeinnützige Träger sozialer Angebote, Kirchengemeinden u. a. dabei unterstützen, unsere Gesellschaft inklusiv zu gestalten. Zu den Lebensbereichen Bildung, Wohnen, Arbeit

und Freizeit sowie im Handlungsfeld Barrierefreiheit bietet Aktion Mensch rund 60 Förderangebote: Der Eigenmittelanteil beträgt bei Projekten mindestens zehn Prozent, bei Investitionen mind. 20 Prozent, der maximale Zuschuss für ein Vorhaben beträgt 350.000 Euro.

Die Fördermittelnachfrage ist konstant hoch; im vergangenen Jahr gingen insgesamt 1.100 Anträge von Trägern der Caritas in Deutschland auf der digitalen Antragsplattform der Aktion Mensch ein. Sowohl die Zahl der bewilligten Anträge als auch die Summe der Fördermittel sind gegenüber dem Rekordjahr 2020 noch mal angestiegen. Beides unterstreicht das hohe Engagement der Caritas und die Bedeutung der Soziallotterie Aktion Mensch für aktuelle und künftige Herausforderungen in der Sozialwirtschaft.

Die Stiftung Deutsches Hilfswerk (Deutsche Fernsehlotterie) ...

... legt ihren inhaltlichen Förderschwerpunkt auf die Quartiersentwicklung, die in Höhe von 1,68 Millionen Euro gefördert wurde. Aus finanzieller Sicht lag der Schwerpunkt jedoch auf der Förderung von Hospizen und Tagespflegen, die sich auf 3,12 Millionen Euro belief. Die Seniorenarbeit wurde mit 0,8

Millionen Euro gefördert, die Kinder- und Jugendarbeit mit 0,22 Millionen Euro und Online-Beratungsprojekte mit 0,24 Millionen Euro. Auf andere Förderungen entfielen 0,46 Millionen Euro. Insgesamt wurden 53 Projekte in Höhe von 6,53 Millionen Euro unterstützt.

Die Lotterie GlücksSpirale ...

... weist das breiteste Förderspektrum auf. Es sind Anträge aus allen Bereichen der sozialen Arbeit möglich. Sie können Investitionen für Erwerb und Sanierung von Immobilien oder den Kauf von beweglichem Inventar betreffen (2021 im Umfang von 1,507 Millionen Euro) oder aus fachlich und zeitlich abgrenzbaren Projekten bestehen (2021 im Umfang von 2,267 Millionen Euro). Darüber hinaus werden Aus-, Weiter- und Bildungsmaßnahmen ebenso finanziert (2021 im Umfang von 0,227 Millionen Euro), wie Starthilfen zum Aufbau neuer dauerhaft angelegter Angebote (2021 im Umfang von 0,402 Millionen Euro).

Schon Ende März 2020 wurden „Corona-Pandemie-Sonderregelungen“ auf den Weg gebracht. Sie blieben bis Ende 2021 gültig und gewährte Projektträgern wichtige Hilfestellungen bei der Durchführung ihrer Vorhaben.

Folgende Projekte des DCV mit bundesweitem Charakter wurden 2021 gefördert:

412.622,00 €

für Maßnahmen zur Sanierung/Modernisierung von Gebäuden und Verkehrswegen der Fortbildungs-Akademie des DCV

271.285,56 €

für die Jahreskampagne 2023

54.188,93 €

für den Caritaskongress 2022/3 (2. Rate)

25.414,28 €

für die Zusatzkampagne „Zusammenleben“ – Caritas-Kampagne zu Werten und Haltungen für ein „Zusammenleben in der Zukunft“

43.196,24 €

für die Einrichtung/Finanzierung einer Projektstelle zur Stärkung der Hospizarbeit im Kontext des Urteils des BVerfG zum assistierten Suizid (1. Rate)

Herzlichen Dank an alle, die uns durch ...

... ihre Solidarität und ihr Bewusstsein für soziale Gerechtigkeit,
... ihre fachliche Mitarbeit,
... ihre finanziellen und materiellen Zuwendungen und ihr Gebet

im vergangenen Jahr dabei geholfen haben, all unsere Aufgaben wahrzunehmen und benachteiligten Menschen in unserer Gesellschaft zur Chancengleichheit zu verhelfen.

Die Spenden, die wir als Bundeszentrale des Deutschen Caritasverbandes erhalten, werden in der Regel zweckgebunden gegeben. Wir verwalten sie im Interesse der Spender_innen und investieren sie entsprechend deren Willen. Die meisten Spenden gehen für die internationale Arbeit unseres Hilfswerks Caritas international ein. Wir können jeder Spenderin und jedem Spender garantieren, dass die Spende, abzüglich eines angemessenen Verwaltungskostensatzes, für den vorgesehenen Zweck eingesetzt wird.

Der Deutsche Caritasverband e. V. hat das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen erhalten. 2021 lagen unsere Verwaltungs- und Werbekosten unter zehn Prozent und wurden mit der besten Bewertung als „niedrig“ eingestuft. Unsere Mitarbeiter_innen bezahlen wir nach den AVR, einem Tarifsystem (vergleichbar mit dem des öffentlichen Dienstes), das durch die Arbeitsrechtliche Kommission gestaltet wird. Einheimische Fachkräfte der Partner von Caritas international werden ortsüblich entlohnt.



www.caritas.de/spenden



Nach 19 Jahren im Amt wurde im November 2021 Präsident Prälat Dr. Peter Neher feierlich in den Ruhestand verabschiedet. Ihm folgte als Präsidentin des Deutschen Caritasverbandes Diplom-Volkswirtin Eva Maria Welskop-Deffaa, seit Juli 2017 bereits Vorstand Sozial- und Fachpolitik des DCV.



Am 17. November 2021 wurde Steffen Feldmann zum Vorstand Personal und Finanzen gewählt. Mit Präsidentin Eva Maria Welskop-Deffaa leitet er seit dem 1. April 2022 den Verband.

Unser Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe
IBAN: DE 88 6602 0500 0202 0202 02
BIC/SWIFT: BFSWDE33KRL

Die „Einblicke“ geben nur einen Ausschnitt unserer Arbeit wieder. Über Aktuelles können Sie sich immer im Internet unter www.caritas.de informieren. Oder Sie abonnieren unsere Zeitschriften neue caritas und Sozialcourage.

Die „Einblicke“ entsprechen dem Geschäftsbericht, den der Vorstand gemäß der Satzung des Deutschen Caritasverbandes e. V. nach § 12 Abs. 2 Ziffer 7 der Delegiertenversammlung und § 15 Abs. 2 Ziffer 6 dem Caritasrat vorzulegen hat. Sie werden vom Vorstand des DCV herausgegeben.

Kontakt:

Andreas Lips, Kommunikation und Medien
Deutscher Caritasverband e. V.
Tel.: 0761 200-409
E-Mail: andreas.lips@caritas.de

Zusätzliche Exemplare des Geschäftsberichts können Sie über www.carikauf.de bestellen.



Herausgegeben von:
Deutscher Caritasverband e. V.
Kommunikation und Medien
Redaktion: Andreas Lips, Marc Boos
Karlstraße 40, 79104 Freiburg
Tel.: 0761 200-418
E-Mail: info@caritas.de

Folgen Sie uns auch digital:

 Twitter: @caritas_web
 Instagram
 Facebook
 www.caritas.de

(7/2022)

Gestaltung: Simon Gümpel, Freiburg
Druck: Hofmann Druck, Emmendingen

Caritas international (Titel, S. 6, S. 8, S. 10, S. 16), DCV/Jannis Chavakis (S. 3), DCV/iStock.com/Talaj; MicroPixieStock; MadVector; me4o (S. 5), DCV/Lukasz Kobus (S.9), Simon Gümpel; Pexels/Ron Lach (S. 11), Pexels/Edward Jenner (S.12), Milltown Media/Carsten Czanderna & Stephan Braun (S.13), Pexels/Liza Summer (S. 14), Pexels/Anna Shvets (S. 15), DCV (S. 18), Berliner Netzwerke/D.Gust; SSC/Klimaschutzagentur Region Hannover (S. 19), Pexels/João Jesus (S. 20), Pexels/Andrea Piacquadio (S. 21), Pexels/Donald Tong; Christina Morillo (S. 22), DCV/Effekt Etage/neusta Gruppe; freepik/axux (S. 23), Pexels/pixabay (S. 28, S. 33, S. 40), DCV/S.K.U.B Silvia Kühne; DCV (S. 43)

Die Kompensation der CO₂-Emissionen erfolgt
über Klimaschutzprojekte des kirchlichen
Kompensationsfonds Klima-Kollekte gGmbH.

